L.P.S. — No. 23

SCHUBERT

DIE SCHÖNE MÜLLERIN
AND
SCHWANENGESANG

LEA POCKET SCORES

SCHUBERT

DIE SCHÖNE MÜLLERIN
AND
SCHWANENGESANG

From the "Urtext" edition

[English Texts Added]

LEA POCKET SCORES

P. O. BOX 138 NEW YORK 32, N. Y.

CONTENTS

(Page numbers in parentheses refer to the English texts)

The English translations are by Sir Robert Randolph Garran

I. Die Schöne Müllerin (The Fair Miller-Maid), Op. 25

A Cycle of Songs by Wilhelm Müller

Page

1. Das Wandern (*To Wander*) ..... 2(106)
2. Wohin? (*Whither?*) ..... 4(106)
3. Halt (*Halt!*) ..... 8(106)
4. Danksagung an den Bach (*Thanksgiving to the Brook*) ..... 11(106)
5. Am Feierabend (*Evening Rest*) ..... 13(107)
6. Der Neugierige (*The Questioner*) ..... 17(107)
7. Ungeduld (*Impatience*) 20(107)
8. Morgengruss (*Morning Greeting*) ..... 22(108)
9. Des Müllers Blumen (*The Miller's Flowers*) ..... 23(108)
10. Tränenregen (*Rain of Tears*) ..... 24(108)
11. Mein! (*Mine!*) ..... 26(109)
12. Pause (*Pause*) ..... 30(109)
13. Mit dem grünen Lautenbande (*With the Green Lute-Ribbon*) ..... 33(109)
14. Der Jäger (*The Hunter*) ..... 34(109)
15. Eifersucht und Stolz (*Jealousy and Pride*) ..... 36(110)
16. Die liebe Farbe (*The Beloved Color*) ..... 40(110)
17. Die böse Farbe (*The Hateful Color*) ..... 42(111)
18. Trockne Blumen (*Wither'd Flowers*) ..... 46(111)

Page

19. Der Müller und der Bach (*The Miller and the Brook*) ..... 49(112)
20. Des Baches Wiegenlied (*The Brook's Lullaby*) 52(112)

II. Schwanengesang (Swan-Song)

Songs by
Ludwig Rellstab (Nos. 1-7)
Heinrich Heine (Nos. 8-13)
J. G. Seidl (No. 14)

Part 1

1. Liebesbotschaft (*Love's Message*) ..... 54(113)
2. Kriegers Ahnung (*Soldier's Foreboding*) 59(113)
3. Frühlingssehnsucht (*Spring Longing*) ..... 64(113)
4. Ständchen (*Serenade*) ..... 68(114)
5. Aufenthalt (*Abode*) ..... 71(114)
6. In der Ferne (*Exile*) ..... 76(114)

Part 2

7. Abschied (*Departure*) ..... 80(115)
8. Der Atlas (*Atlas*) ..... 87(116)
9. Ihr Bild (*Her Picture*) ..... 90(116)
10. Das Fischermädchen (*The Fisher-Maiden*) ..... 92(116)
11. Die Stadt (*The Town*) ..... 95(116)
12. Am Meer (*By the Sea*) ..... 98(117)
13. Der Doppelgänger (*The Ghostly Double*) ..... 100(117)
14. Die Taubenpost (*The Pigeon-Post*) ..... 102(117)

Die schöne Müllerin.

Ein Cyclus von Liedern von Wilhelm Müller.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 433–452.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

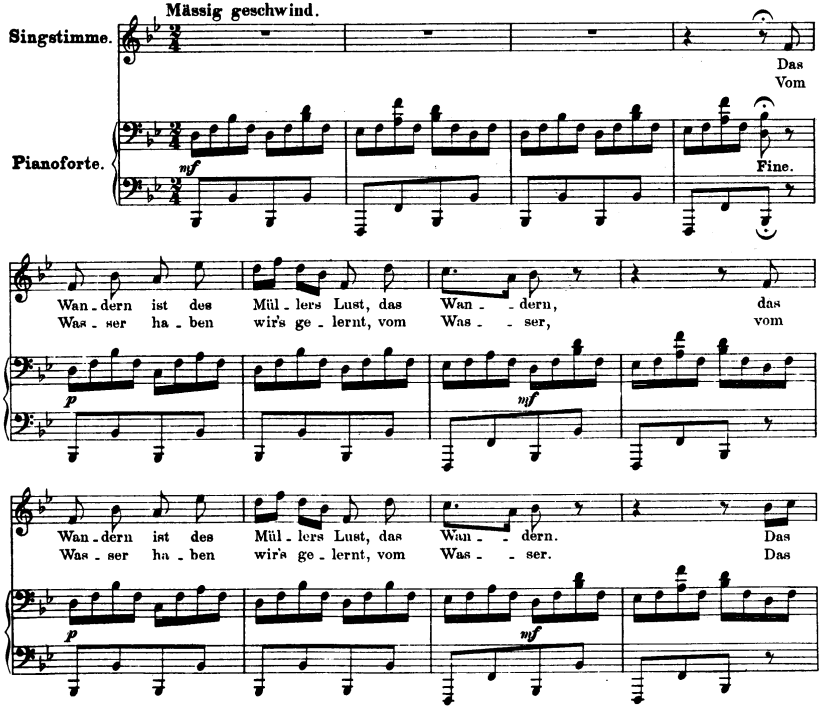
Op. 25.

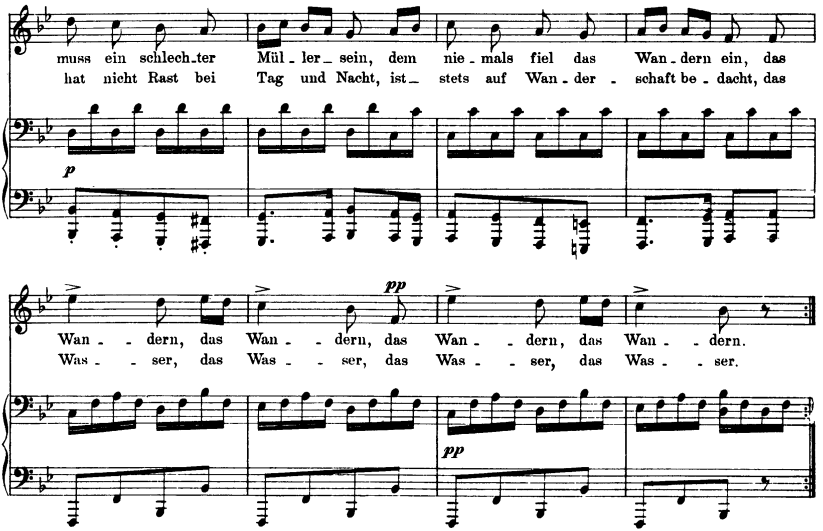
Carl Freiherrn von Schönstein gewidmet.

1823.

I.

Das Wandern.





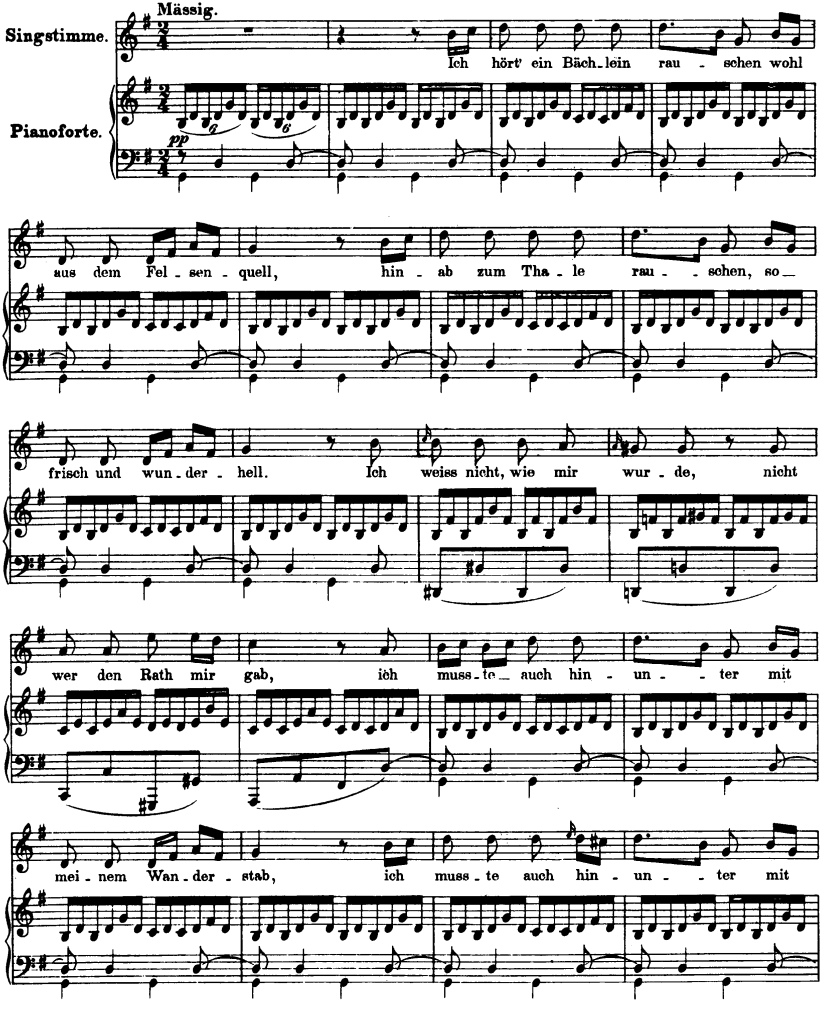
Das sehn wir auch den Rädern ab,
Den Rädern,
Die gar nicht gerne stille stehn,
Die sich mein Tag nicht müde gehn,
Die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,
Die Steine,
Sie tanzen mit den muntern Reihn,
Und wollen gar noch schneller sein,
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,
O Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
Lasst mich in Frieden weiter ziehn
Und wandern.

II.

Wohin?


Mässig.
Singstimme.
Pianoforte.
pp
Ich hört' ein Bäch_lein rau - schen wohl
aus dem Fel - sen - quell, hin - ab zum Tha - le rau - - schen, so_
frisch und wun - der - hell. Ich weiss nicht, wie mir wur - de, nicht
wer den Rath mir gab, ich muss - te_ auch hin - un - - ter mit
mei - nem Wan - der - stab, ich muss - te auch hin - un - - ter mit

mei - nem Wan - der - stab. Hin - un - ter und im - mer wei - - ter und

im - mer dem Ba - che nach, und im - mer hel - ler rausch - te und

im - mer hel - ler der Bach, und im - mer hel - ler rausch - te und

cresc.

im - mer hel - ler der Bach. Ist das denn mei - ne

pp

Stra - sse? O Bäch - lein sprich wo - hin? wo - hin? — sprich wo -

hin? — du hast mit dei - nem Rau - - schen mir ganz be - rauscht den

Sinn, du hast mit dei - nem Rau - schen mir ganz be - rauscht den

Sinn. Was sag' ich denn vom Rau - schen? das kann kein Rau - schen

sein. Es sin - gen wohl die Ni - - xen tief un - ten ih - ren

pp

Reih'n, es - sin - gen wohl die Ni - - xen tief un - ten ih - ren

pp

Reih'n. Lass sin - gen, Ge - sell, lass rau - - schen, und wan - d're fröh - lich

pp

nach, es geh'n ja Müh - len - rä - - der in - je - dem kla - ren

p

Bach, es geh'n ja Müh - len - rä - - der in - je - dem kla - ren

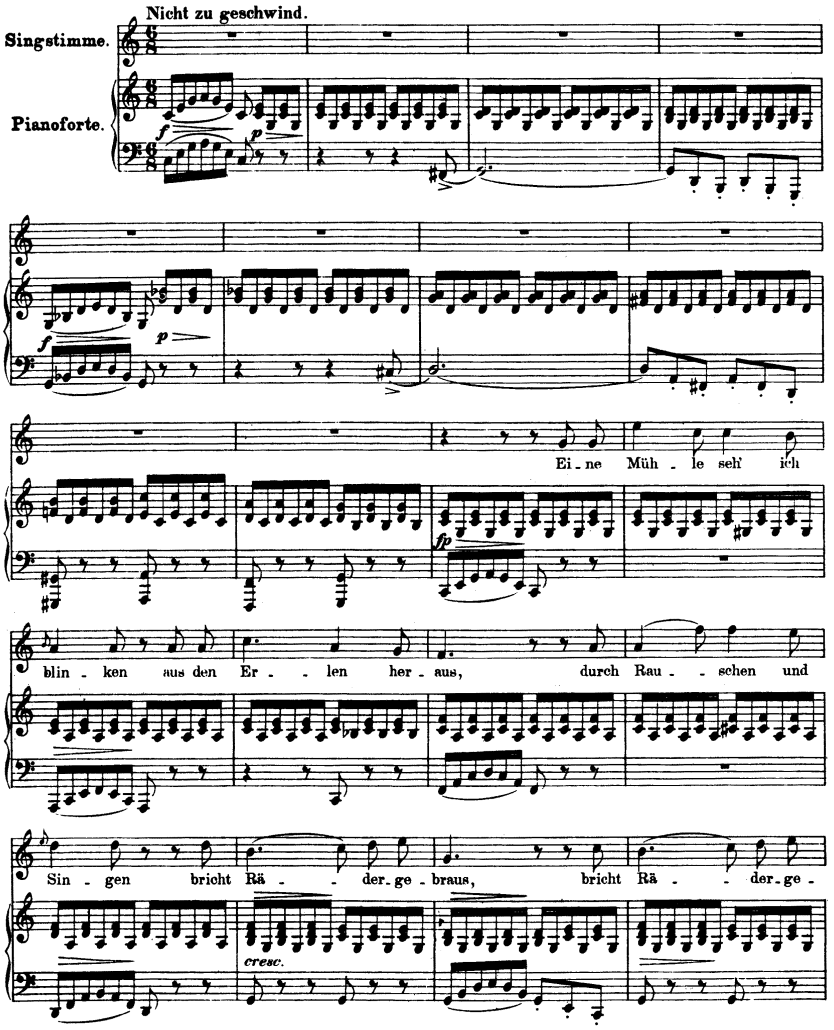
Bach. Lass sin - gen, Ge - sell, lass rau - - schen, und wan - d're fröh - lich

dimin.

nach, fröh - lich nach, fröh - lich nach.

III.

Halt!


Nicht zu geschwind.
Singstimme.
Pianoforte.
f
p
Ei - ne Müh - le seh' ich
fp
blin - ken aus den Er - - len her - aus, durch Rau - - schen und
Sin - gen bricht Rä - - der - ge - braus, bricht Rä - - der - ge -
cresc.

braus. Ei, willkom - men, ei, willkom - men,

p

sü - sser Mühlen - ge - sang, ei, willkom - men, ei, willkom - men,

sü - sser Mühlen - ge - sang. Und das Haus wie so

pp

trau - lich, und die Fen - - ster wie blank,

und die Son - - ne, wie hel - - le vom Him - - mel sie

cresc. - - - - - *f*

scheint, die Son - - ne, wie hel - - le vom Him - - mel sie

scheint. Ei, Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, war es al - - so ge -

p

meint? ei, Bäch - lein, lie - bes Bäch - lein, war es al - - so ge -

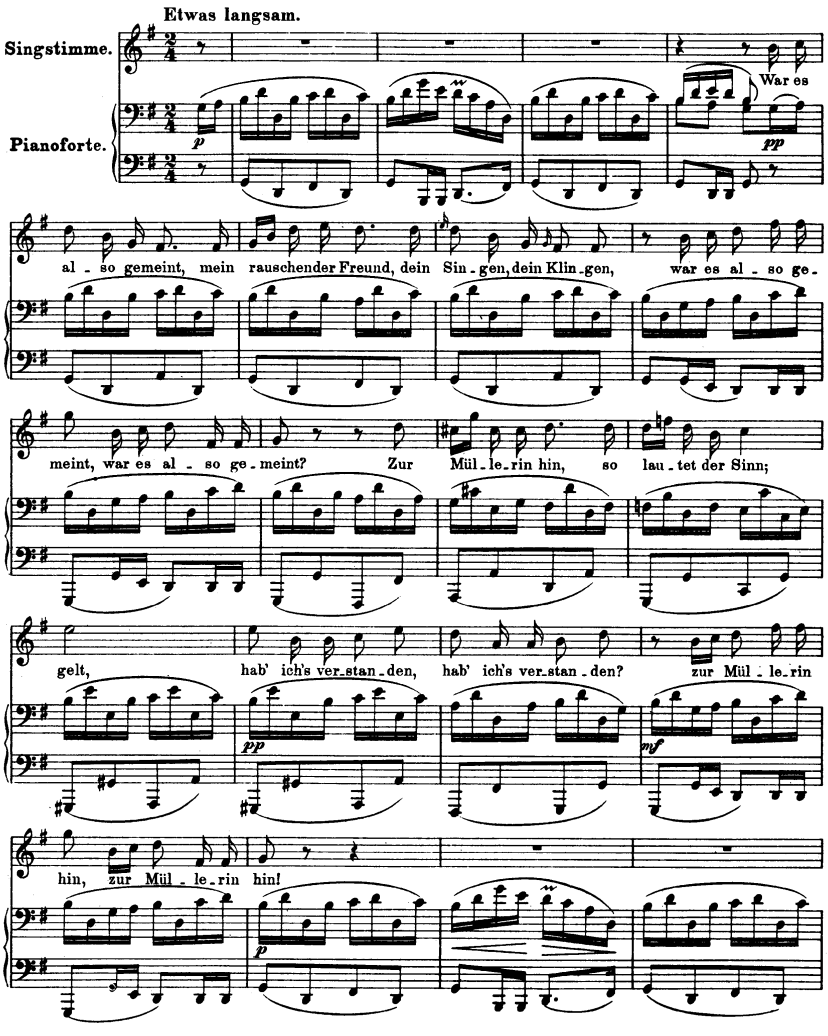
meint? war es al - - - so ge - meint? war es

pp

al - - so ge - meint?

dimin.

IV.
Danksagung an den Bach.



Hat sie dich geschickt, o_der hast mich berückt? das möcht' ich noch wis_sen, ob

pp

sie dich geschickt, ob sie dich geschickt. Nun wie's auch mag sein, ich

ge_be mich d'rein; was ich such', hab' ich fun_den, wie's im_mer mag sein. Nach

Ar_beit ich frug, nun hab' ich ge_nug, für die Hän_de, für's Her_ze voll_auf ge_

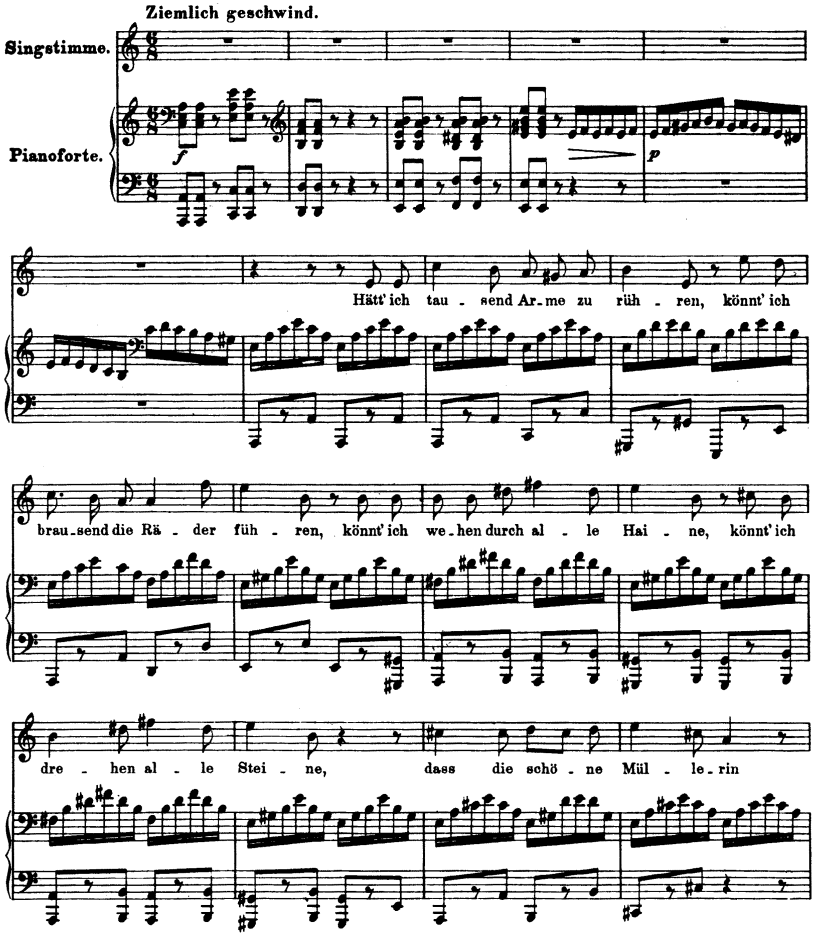
mf

nug, voll_auf ge_nug.

p

pp dimin.

V.
Am Feierabend.



merk - te mei - nen treu - en Sinn, dass die schö - ne Müll - - le_rin

merk - te mei - nen treu - - - en Sinn!

decresc.

Ach, wie ist mein Arm so schwach! was ich he - be, was ich tra - ge, was ich

schneide, was ich schla - ge, je - der Knap - pe thut mir's nach, je - der Knap - pe thut mir's

nach. Und da sitz' ich in_ der gro_ssen Run - de, in der

stil - len, küh - len Fei - er - stun - de, und der Mei - ster sagt zu

al - len: eu - er Werk hat mir ge - fal - len, eu - er Werk hat mir ge - fal - len, und das

lie - be Mäd - chen sagt — al - len ei - ne gu - te Nacht, al - len ei - ne gu - te

Etwas geschwinder.

Nacht. Hätt' ich tau - send Ar - me zu rüh - ren, könnt' ich

t rau - send die Rä - der füh - ren, könnt' ich we - hen durch al - le Hai - ne, könnt' ich

dre - hen al - le Stei - ne, dass die schö - ne Mül - le - rin merk - te

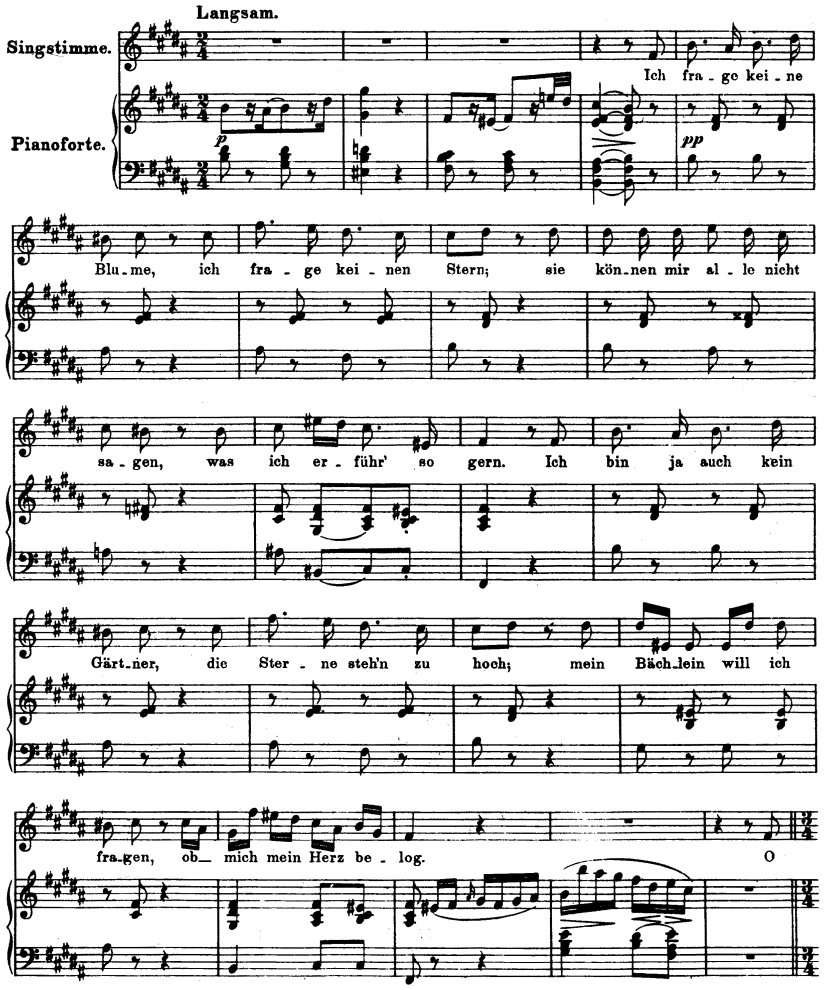
mei - nen, mei - nen treu - - - en Sinn, dass die schö - ne Mül - le -

rin merk - te mei - nen, mei - nen treu - - - en Sinn,

dass die schö - ne Mül - le - rin merk -

- - te mei - nen treu - en Sinn!

VI.
Der Neugierige.



Sehr langsam.

Bäch - lein mei_ner Lie - be, wie bist du heut' so

pp

stumm! Will ja nur Ei_nes wis - sen, ein Wört_chen um und

um, ein Wörtchen um und um. Ja, heisst das ei_ne

Wörtchen, das an_dre heisset Nein, die bei_den Wört_chen schlie_ssen die

cresc.

gan_ze Welt mir ein, die bei_den Wört_chen schlie_ssen die

p

cresc.

gan - ze Welt mir ein. O

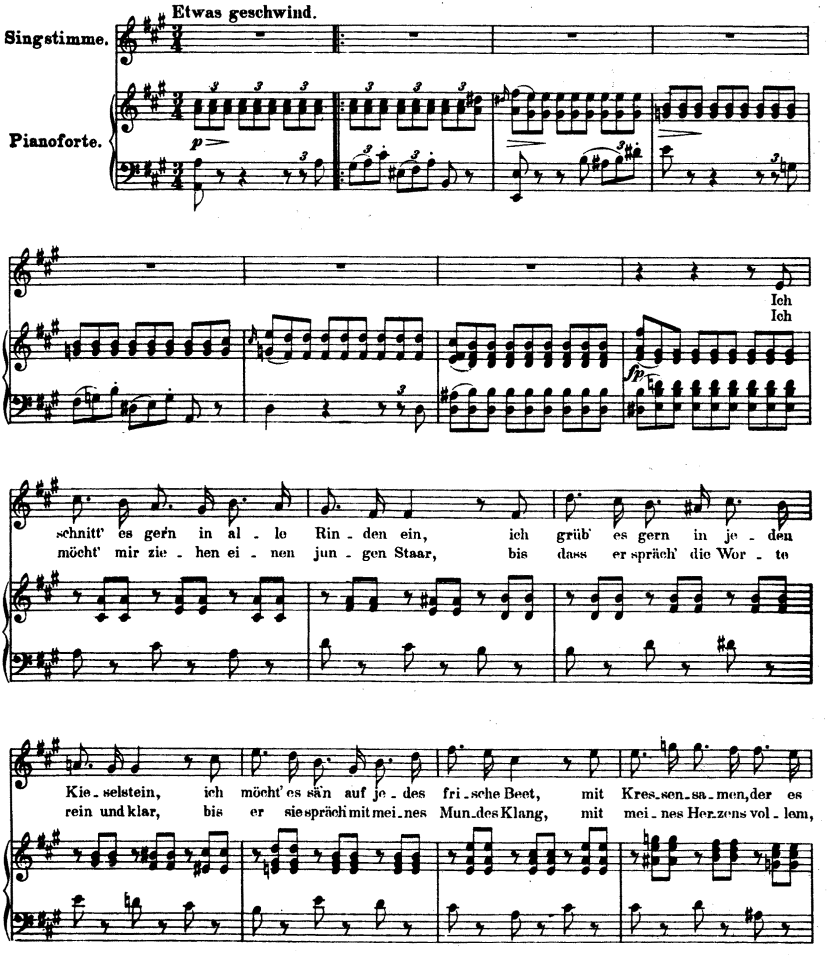
Bäch - lein mei - ner Lie - be, was bist du wun - der-

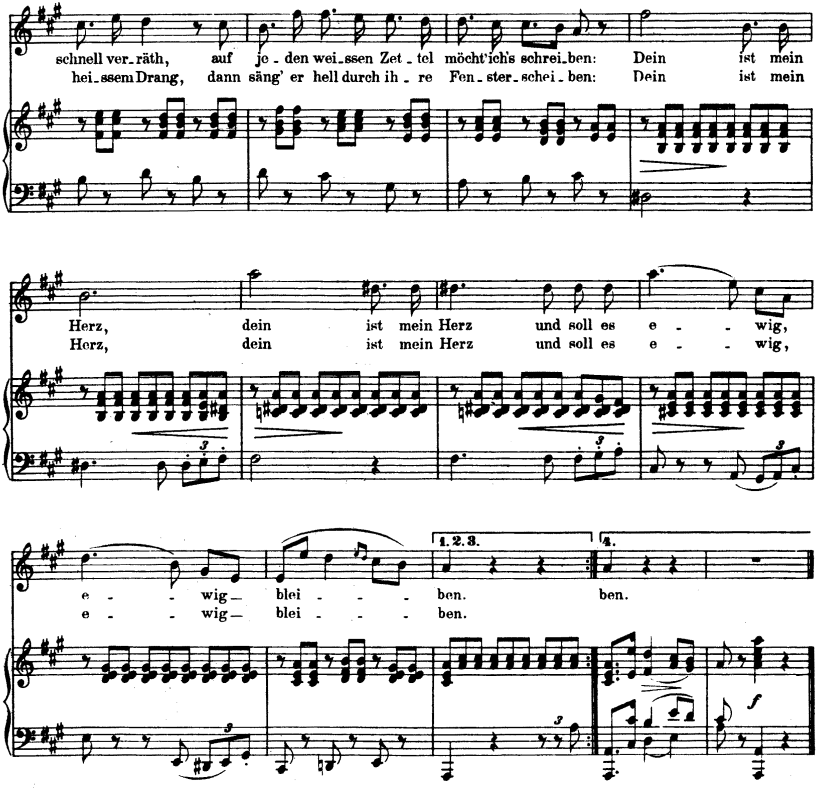
lich! Will's ja nicht wei - ter sa - - gen, sag'

Bäch - lein, liebt sie mich? sag' Bäch - lein, liebt sie

mich?

VII.
Ungeduld.



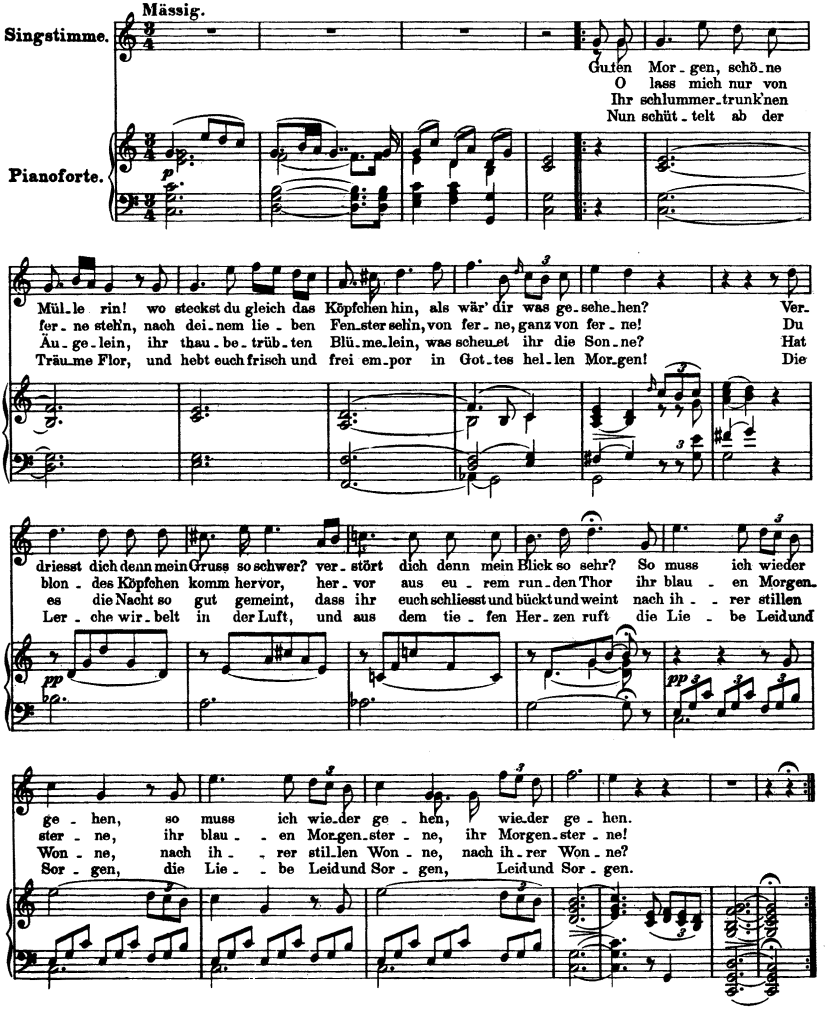


Den Morgenwinden möcht' ich's hauchen ein,
Ich möcht' es säuseln durch den regen Hain;
O leuchtet' es aus jedem Blumenstern,
Trüg' es der Duft zu ihr von nah und fern!
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Ich meint, es müsst' in meinen Augen stehn,
Auf meinen Wangen müsst' man's brennen sehn,
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
Ein jeder Athemzug gäb's laut ihr kund;
Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben.
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

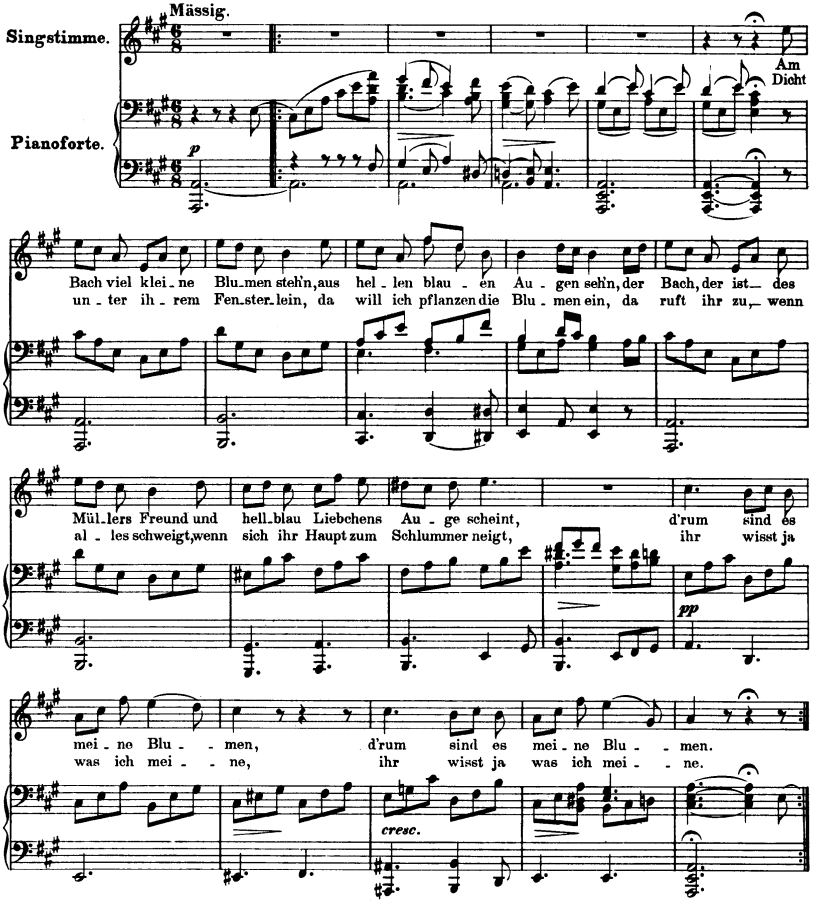
VIII.

Morgengruss.



IX.

Des Müllers Blumen.



Und wenn sie thät die Äuglein zu
Und schläft in süsser, süsser Ruh,
Dann lispelt als ein Traumgesicht
Ihr zu: Vergiss, vergiss mein nicht!
Das ist es, was ich meine.

Und schliesst sie früh die Laden auf,
Dann schaut mit Liebesblick hinauf;
Der Thau in euren Äugelein,
Das sollen meine Thränen sein,
Die will ich auf euch weinen.

X.

Thränenregen.

Ziemlich langsam.

Singstimme. Pianoforte.

Wir sassen so traulich bei-
Ich sah nach kei - nem
Und in- den Bach ver-

sam - men im küh - len Er - len - dach, wir schauten so traulich zu - sam - men hin-
Mon - de, nach kei - nem Ster - nen - schein, ich schaute nach ih - rem Bil - de, nach
sun - ken der gan - ze Himmel schien und woll - te mich mit - hin - un - ter in

ab in den rieselnden Bach.
ih - rem Au - ge al - lein.
sei - ne Tie - fe ziehn.

Der
Und
Und

Mond war auch ge - kom - - men, die Stern - - lein hin - - ter-
sa - he sie ni - cken und bli - - cken her - auf aus dem se - li - gen
ü - ber den Wol - ken und Ster - - nen da rie - sel - te mun - ter der

drein, und schau - ten so trau - lich zu - sam - men in den sil - ber - nen Spie - gel hin -
Bach, die Blüm - lein am U - fer, die blau - en, sie nick - ten und blickten ihr
Bach, und rief mit Sin - gen und Klin - gen: Ge - sel - le, Ge - sel - le! mir

ein. Da gingen die Au - gen mir
nach.
nach.

ü - ber, da ward es im Spie - gel so kraus, sie sprach: es kommt ein Re - gen, a -

de, ich geh' nach Haus.

pp

XI.

Mein!

Mässig geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

mf

Bäch_lein, lass dein Rauschen sein, Rä_der, stellt eu'r

pp

Brau_sen ein, all' ihr muntern Waldvögelein, gross und klein, en_det eu_re Me_lo_dei'n, —

cresc.

— en_det eu_re — Me_lo_doi'n! — Durch den Hain aus und ein,

schal_le_ heut' ein Reim al_lein, durch den Hain aus und ein, schal_le_ heut' ein

Reim al_lein: Die ge_lieb_te_ Mül_le_rin ist mein, ist mein,

die ge_lieb_te_ Mül_le_rin ist mein, ist mein, mein,

mein. Früh_ling, sind das al_le dei_ne Blü_melein? Son_ne! hast du

kei_nen hel_ler'n Schein? Ach! so muss ich ganz al_lein mit dem se_li_gen

Wor - te mein un - - ver - stan - den in der wei - ten Schöp - - fung

sein, un - - ver - standen in der wei - ten Schöp - - fung

sein. Bäch - lein, lass dein

p

Rau - schen sein, Rä - der, stellt eu'r Brau - sen ein, all' ihr mun - tern Wald - vö - gelein,

gross und klein, en - det eu - re Me - lo - dein, en - det eu - re Me - lo - dein!

p

Durch den Hain aus und ein, schal_le_heut' ein Reim al_lein,

p

durch den Hain aus und ein, schal_le_heut' ein Reim al_lein: Die ge_lieb_te_

Mül_le_rin ist mein, ist mein, die ge_lieb_te_ Mül_le_rin ist mein, ist

ff p ff

mein, mein, ist mein.

fp

ff

XII.
Pause.

Ziemlich geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Mei - ne Lau - te hab' ich ge - hängt an die Wand,

hab' sie umschlungen mit einem grü - nen Band; ich kann nicht mehr singen, mein Herz ist zu voll,

pp

weiss nicht, wie ich's in Rei - me zwingen soll. Mei - ner Sehn - sucht

al - ler - hei - ssesten Schmerz durft' ich aus - hauchen in Lie - der - scherz, und wie ich klagte

so süss und fein, glaubt' ich doch, mein Lei_den wär' nicht klein. Ei, wie

ff

gross ist wohl meines Glückes Last, dass kein Klang auf Er_den es in_ sich fasst, dass kein Klang auf

pp

Er_den es in sich fasst?

pp

Nun, lie_be Lau_te, ruh' an dem Na_gel_ hier! und weht ein

Lüft_chen ü_ber die Sai_ten_ dir, und streift ei_ne Bie_ne mit ih_ren Flü_geln dich, da

wird mir so bange, und es durchschauert mich. Warum liess ich das Band auch

pp

hän_gen so lang? Oft fliegt's um die Sai_ten mit seuf_zendem Klang.

Ist es der Nach_klang meiner Lie_bes_pein? Soll es das Vor_spiel neu_er Lie_der sein?

Ist es der Nach_klang_ mei_ner Lie_bes_pein? Soll es das

pp

Vor_spiel neu_er Lie_der sein?

XIII.
Mit dem grünen Lautenbande.

Mässig.

Singstimme.

Pianoforte.

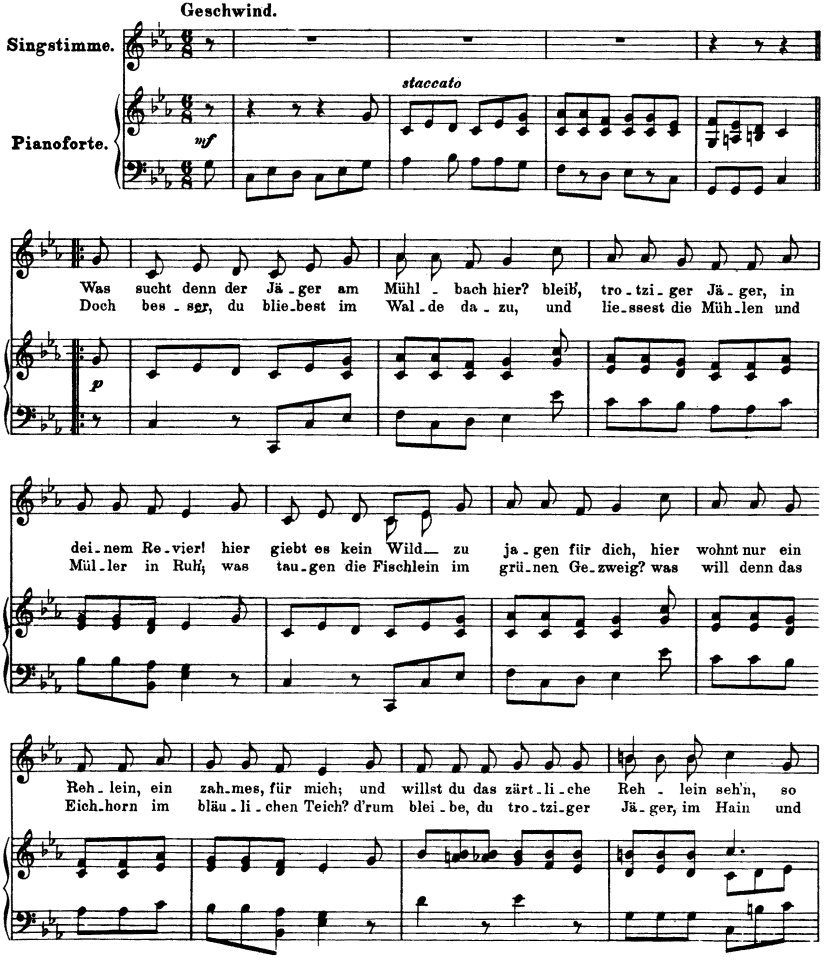
„Schad' um das schöne grü_ne Band, dass es verbleicht hier an der Wand, ich hab' das Grün so_ gern,_ ich hab' das Grün_ so gern." So sprachst du, Lieb_chen, heut' zu mir, gleich knüpf' ich's ab und send' es dir. Nun hab' das Grü_ne_ gern, nun hab' das Grü_ne gern.

Ist auch dein ganzer Liebster weiss, soll Grün doch ha_ben sei_nen Preis, und ich auch hab' es_ gern,_ und ich_auch hab'_ es blüh'n, d'rum ha_ben wir es_ gern, d'rum ha_ben wir_ es gern.

Nun schlinge in die Lo_cken dein das grü_ne_Band ge_fäl_lig ein, du hast ja's Grün so_ gern,_ du hast ja's Grün_ so gern. Weil un_s're Lieb' ist im_mer grün, weil grün der Hoff_nung Fer_nen throng, dann hab' ich's Grün erst gern, dann hab' ich's Grün_erst gern.

Dann weiss ich, wo die Hoff_nung wohnt, dann weiss ich, wo die Lie_be

XIV.
Der Jäger.



lass dei - ne Büch - sen im Wal - de steh'n, und lass dei - ne klaf - fen - den
lass mich mit mei - nen drei Rä - dern al - lein, und willst mei - nem Schätz - chen dich

Hun - de zu Haus, und lass auf dem Hor - ne den Saus_ und Braus, und schee - re vom
ma - chen be - liebt, so wis - se, mein Freund, was ihr Herzchen be - trübt: Die E - ber, die

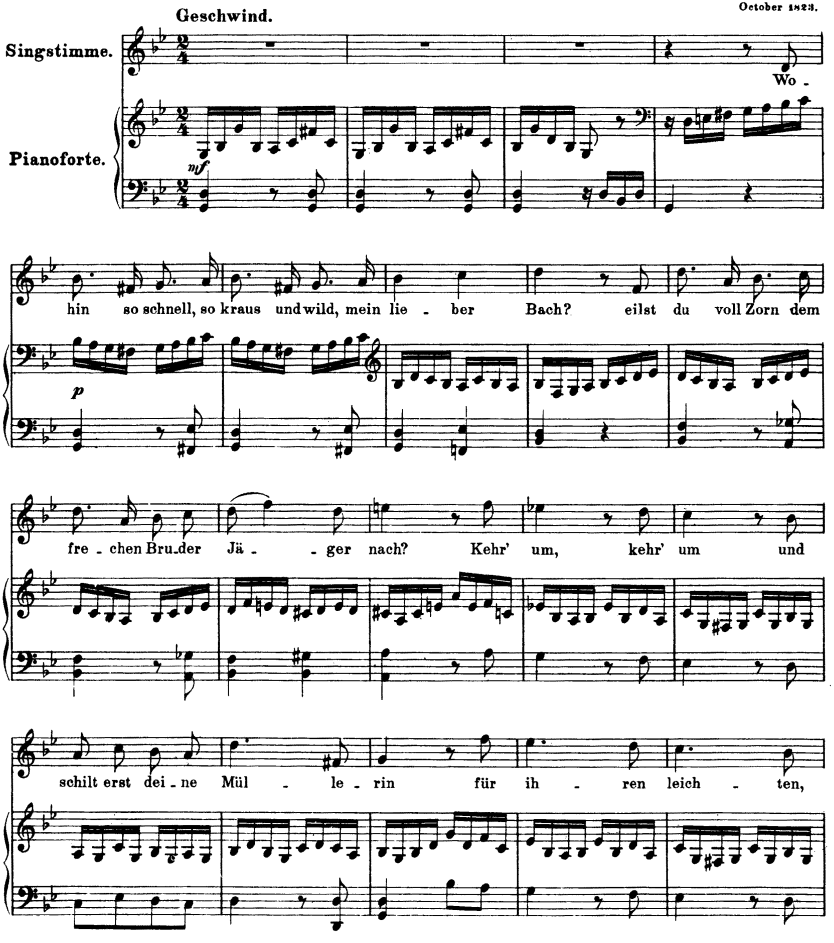
Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst scheut sich im Gar - ten das Reh - lein für - wahr, und
kom - men zu Nacht aus dem Hain, und bre - chen in ih - ren Kohl - gar - ten ein, und

schee - re vom Kin - ne das strup - pi - ge Haar, sonst scheut sich im Gar - ten das
tre - ten und wüh - len her - um in dem Feld, die E - ber, die schiess', du

Reh - lein für - wahr.
Jä - ger - held.

XV.

Eifersucht und Stolz.



lo - sen, klei - nen Flat - ter - sinn, kehr' um, kehr' um, kehr'

um! Sahst du sie ge - stern A - bend nicht am Tho - re

steh'n, mit lan - gem Hal - se nach der gro - ssen Stra - sse

seh'n? Wenn von dem Fang der Jä - ger lu - stig zieht nach Haus,

mf

da steckt kein sitt - sam Kind den Kopf zum Fen - ster 'naus, wenn von dem

Fang der Jä_ger lu_stig zieht nach Haus, da steckt kein sitt_sam Kind den

Kopf zum Fen_ster 'naus. Geh' Bäch_lein hin und sag' ihr das, geh' Bäch_lein

hin und sag' ihr das. Doch sag' ihr nicht, hörst du, kein

p *pp*

Wort von mei_nem trau_ _ _ _ri_gen Ge_sicht;

sag' ihr: Er schnitzt bei mir sich ei_ne

pp

Pfeif' aus Rohr und bläst den Kin - dern schö - ne Tänz' und

Lie - der vor, sag' ihr, sag' ihr: er schnitzt bei

fp *fp*

mir sich ei - ne Pfeif' aus Rohr, sag' ihr, sag' ihr: er

fp *fp*

bläst den Kin-dern schö-ne Tänz' und Lie - - der vor, sag'

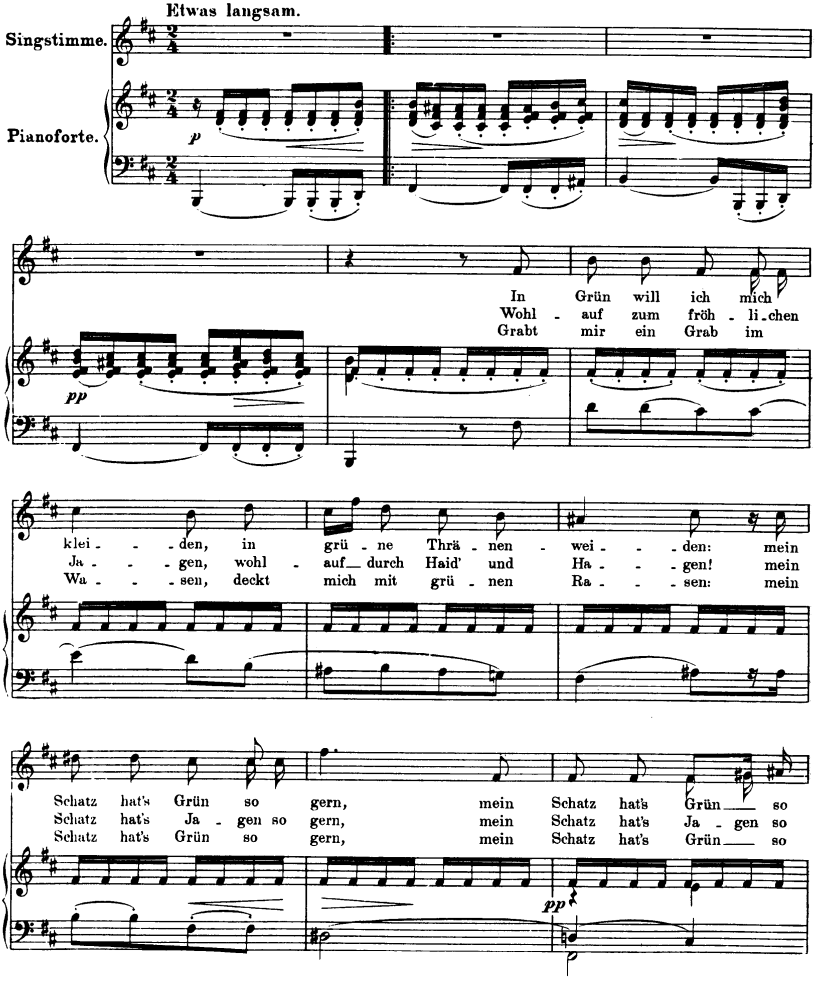
cresc.

ihr's, sag' ihr's, sag' ihr's!

f

XVI.

Die liebe Farbe.



gern. Will su - chen ei - nen Cy - pres - - sen-hain, ei - ne
gern. Das Wild, das ich ja - ge, das ist der Tod, die
gern. Kein Kreuz - lein schwarz,— kein Blüm - lein bunt, grün

Hai - de von grü - nen Ros - - - - ma - rein: mein
Hai - de, die heiss' ich die Lie - - - - bes - noth: mein
Al - - les, grün so rings und rund: mein

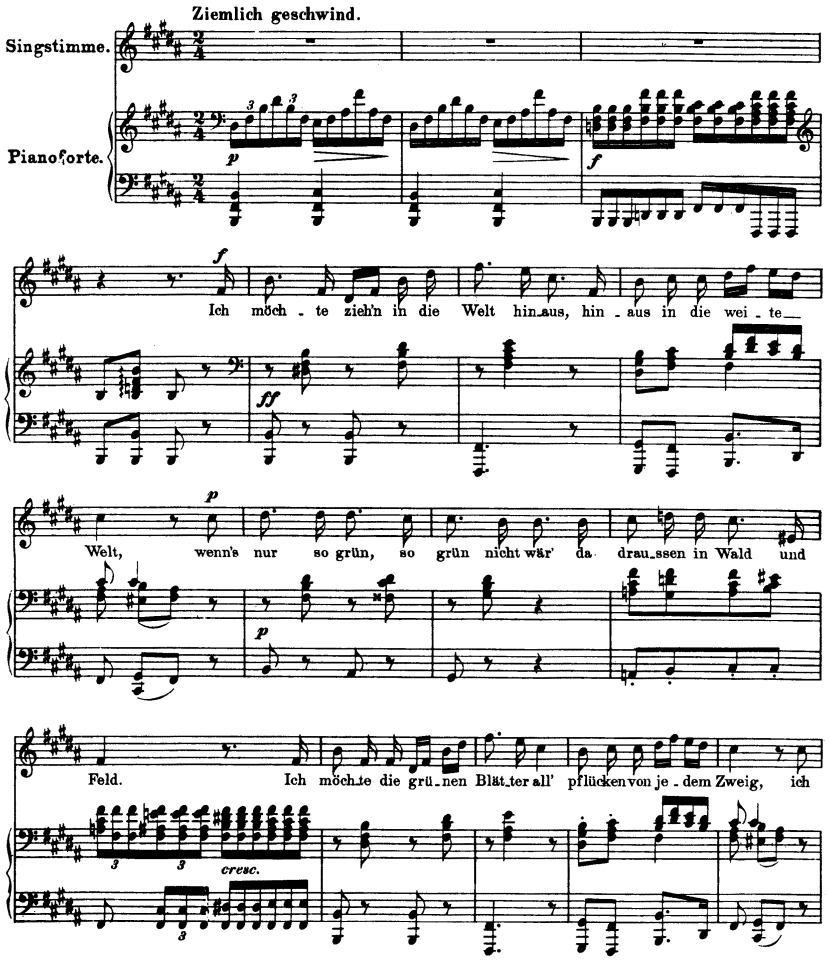
fp

Schatz hat's Grün so gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.
Schatz hat's Ja - gen so gern, mein Schatz hat's Ja - gen so gern.
Schatz hat's Grün so gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.

fp

XVII.

Die böse Farbe.



möch_te die grü_nen Grü_ser all' wei_nen ganz to_dten_bleich, wei_nen ganz to_dten_

p *ff* *f*

bleich. Ach Grün, du bö_se Far_be du,

fp *p*

was siehst mich im_mer an so stolz, so keck, so

scha_den_froh, mich ar_men, ar_men wei_ssen Mann?

Ich möch_te lie_gen vor ih_rer Thür in

pp

Sturm und Re - gen und Schnee, und sin - gen ganz lei - se bei

Tag und Nacht das ei - ne Wört - chen A - de, das ei - ne Wörtchen A -

de! Horch, wenn im Wald ein Jagd - horn schallt, da

klingt ihr Fen - sterlein, und schaut sie auch nach

mir nicht aus, darf ich doch schauen hinein. O

bin - de von der Stirn dir ab das grü - ne, grü - ne Band, das

grü - ne, grü - ne Band! A - de, a - de! und rei - che mir zum

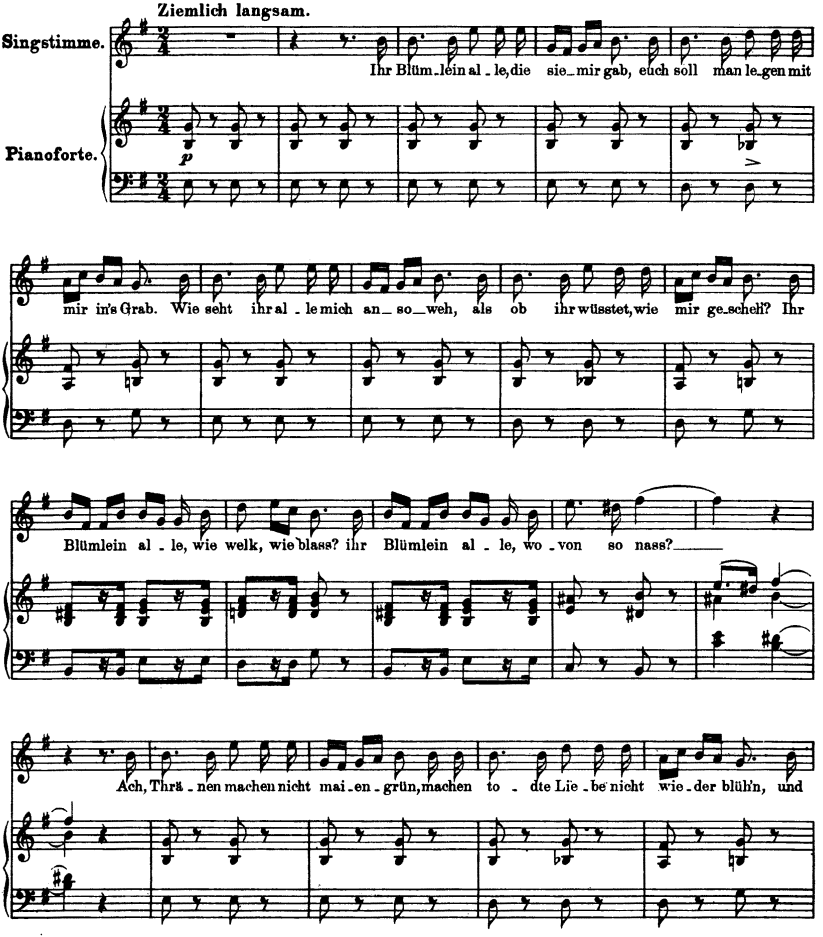
Ab - schied dei - ne Hand! A - de, a - de! und

rei - che mir zum Ab - schied dei - ne Hand, zum Ab - schied dei - ne

Hand!

XVIII.

Trockne Blumen.



Lenz wird kom_men, und Win_ter wird geh'n, und Blüm_lein wer_den im Gra_se_ steh'n, und

Blümlein lie_gen in mei_nem Grab, die Blümlein al_le, die sie mir gab.

Und wenn sie wandelt am Hü_gel vor_bei und denkt im Her_zen, der

pp

meint' es treu! dann Blüm_lein al_le her_aus, heraus! der Mai ist kommen, der

fp *fp* *f*

Win - ter ist aus. Und wenn sie wan-delt am Hü - gel vor-bei, und

pp

denkt im Her - zen, der meint' es treu! dann Blüm - lein al - le her -

aus, her-aus! der Mai ist kom-men, der Win - ter ist aus, dann Blüm - lein al - le her-

p *f*

aus, her-aus! der Mai ist kom-men, der Win - ter ist aus.

p

pp *dim.*

XIX.

Der Müller und der Bach.

Mässig.

Singstimme.

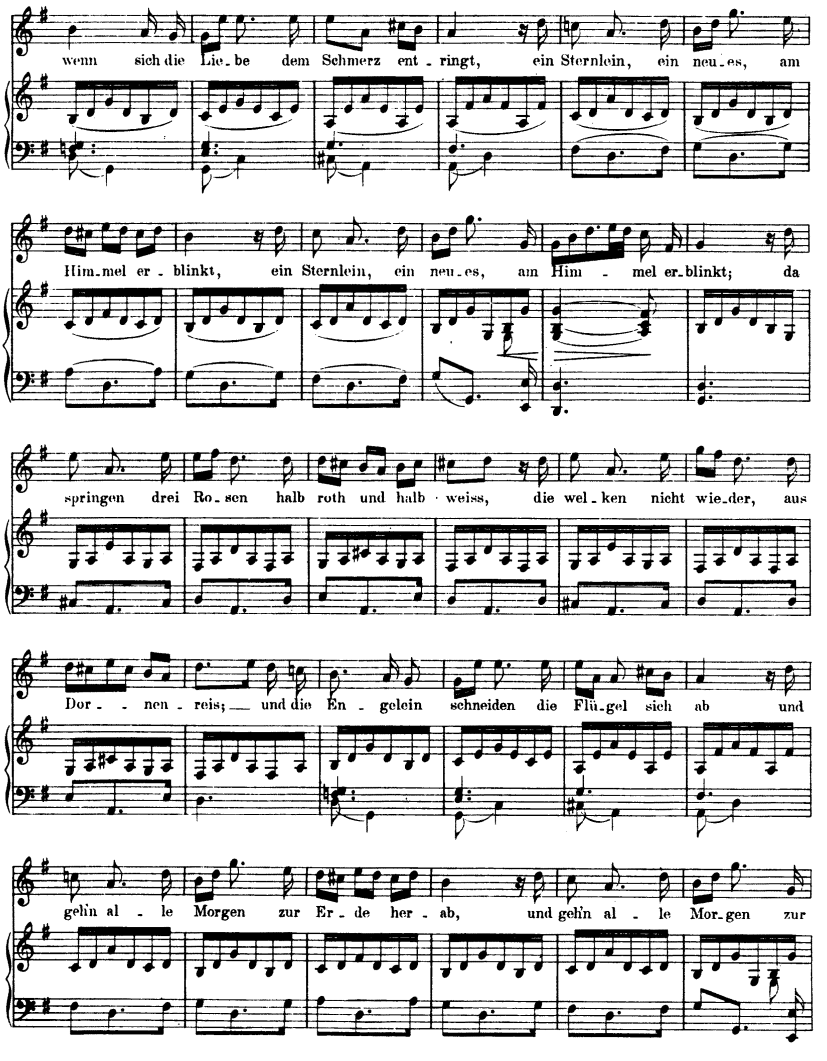
Pianoforte.

(p)

(Der Müller.)

Wo ein treues Her - ze in Lie - be ver - geht, da wel - ken die Li - lien auf je - - dem Beet; da muss in die Wolken der Voll - mond geh'n, da - mit seine Thränen die Menschen nicht seh'n; da hal - ten die Englein die Au - gen sich zu und schluchzen und sin - gen die See - le zur Ruh. Und

(Der Bach.)


wenn sich die Lie_be dem Schmerz ent_ringt, ein Sternlein, ein neu_es, am
Him_mel er_blinkt, ein Sternlein, ein neu_es, am Him_mel er_blinkt; da
springen drei Ro_sen halb roth und halb weiss, die wel_ken nicht wie_der, aus
Dor_nen_reis; und die En_gelein schneiden die Flü_gel sich ab und
gehn al_le Morgen zur Er_de her_ab, und gehn al_le Mor_gen zur

(Der Müller.)

Er - de her_ab. Ach, Bäch - lein, liebes Bächlein, du meinst_ es so

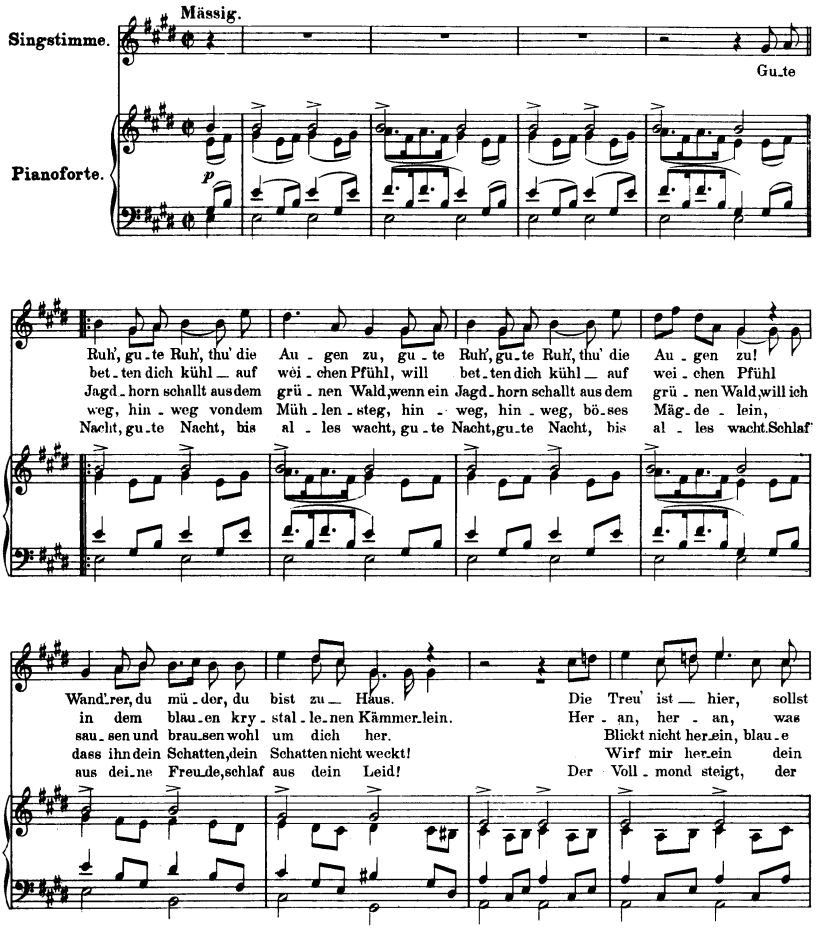
gut, ach, Bäch - lein, a_ber weisst du wie Lie - be thut? Ach,

un - ten, da un_ten die küh - le_ Ruh, ach, Bäch_lein, liebes Bäch_lein, so

sin - ge_ nur zu, ach, Bäch - lein, liebes Bächlein, so sin - ge_ nur zu!

XX.

Des Baches Wiegenlied.



lie - gen bei mir, die Treu' ist — hier, sollst lie - gen bei mir, bis das
wie - gen — kann, her - an, her - an, was wie - gen — kann,
Blü - me - lein, blickt nicht her - ein, blau - e Blü - me - lein, ihr
Tüch - lein — fein, wirf mir her - ein, dein Tüch - lein — fein,
Ne - bel — weicht, der Voll - mond steigt, der Ne - bel — weicht, und der

Meer — will trin - ken die Bäch - lein aus, bis das Meer — will trinken die Bäch - lein — aus.
wo - get und wie - get den Kna - ben mir ein, wo - get und wie - get den Kna - ben mir ein!
macht meinem Schläfer die Träu - me so schwer, ihr macht meinem Schläfer die Träu - me so schwer.
dass ich die Au - gen ihm hal - te be - deckt, dass ich die Au - gen ihm hal - te be - deckt.
Himmel da o - ben wie ist er so weit, und der Him - mel da o - ben wie ist er so weit!

1.2.3.4. 5.

Will
Wenn ein
Hin -
Gu - te

1.2.3.4. 5.

Schwanengesang.

Erste Abtheilung.

I.

Liebesbotschaft.

Gedicht von Ludwig Rellstab.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 554.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Ziemlich langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Rau - schen des Bäch - lein, so

pp

sil - bern und hell, eilst zur Ge - lieb - ten so

mun - ter und schnell? Ach! trau - tes Bäch - lein, mein

Bo - te sei du; brin - ge die Grü - sse des

Fer - nen ihr zu. All' ih - re Blu - men im

Gar - ten gepflegt, die sie so lieb - lich am Bu - sen trägt,

und ih - re Ro - sen in pur - purner Gluth, Bäch - lein, er - qui - cke mit

küh - len - der Fluth, und ih - re Ro - sen in pur - pur - ner Gluth,

Bäch-lein, er - qui - cke mit küh - lender Fluth.

Wenn sie am U - fer, in Träu - me ver - senkt, mei - ner ge - den - kend, das Köpf - chen hängt: trö - ste die Sü - sse mit freund - li - chem Blick, denn der Ge - lieb - te kehrt bald zurück,

pp

cresc

trö - ste die Sü - sse mit freund - li - chem Blick, denn der Ge - lieb - te

kehrt bald zu - rück.

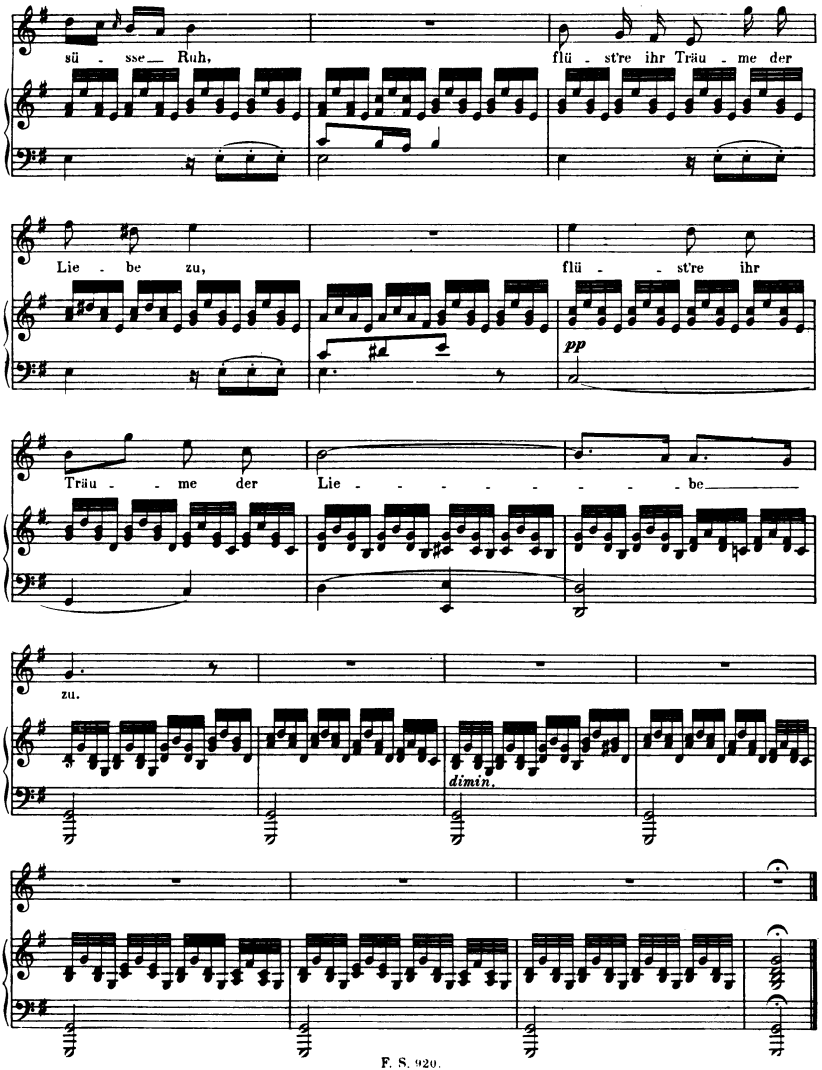
decresc.

Neigt sich die Son - ne mit

pp

röth - li - chem Schein, wie - ge das Lieb - chen in

Schlum - mer ein; rau - sche sie mur - melnd in


sü - sse Ruh, flü - st're ihr Träu - me der
Lie - be zu, flü - st're ihr
pp
Träu - me der Lie - - - - - - - be
zu.
dimin.

II.

Kriegers Ahnung.

Gedicht von L. Rellstab.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte
componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Nicht zu langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

pp

fp

pp

In tie - fer Ruh liegt um mich her der

Waffen - brü - der Kreis. Mir ist das Herz so

bang und schwer, so bang, so schwer, von Sehnsucht mir so heiss,

cresc.

von Sehn - sucht mir so heiss.

p *cresc.* *f* *decresc.* *p*

Etwas schneller.

Wie hab' ich oft so süss ge - ruht an ih - rem Bu - sen

warm, an ih - rem Bu - sen warm! wie freundlich schien des

dimin. a tempo

Heer - des Gluth, lag sie in mei - nem Arm, lag sie in mei - nem

dimin.

Arm! Hier, wo der Flam - men

pp

düst' - rer Schein, ach, nur auf Waf-fen spielt, hier fühlt die Brust sich

ganz al - lein, hier fühlt die Brust sich ganz al - lein, der

fp *fp*

Weh - muth Thrä - ne quillt, der Wehmuth Thrä - ne quillt.

Geschwind, unruhig.

Herz, dass der Trost dich nicht ver -

p *cresc.*

lässt, dass der Trost dich nicht ver - lässt! es ruft noch man - che

Schlacht. Bald

f *decresc.*

ruh' ich wohl und schla - - - - fe

pp

fest, Herz - lieb - ste, gu - - - te Nacht! Herz -

ppp

lieb - ste, gu - - te Nacht! Herz, dass der

Trost dich nicht ver - lässt, dass der Trost dich nicht ver - lässt!

cresc.

es ruft noch man - che Schlacht.

f

Bald ruh' ich wohl

decresc.

pp

und schla - - - - fe fest, Herz - lieb - ste, gu - - te

ppp

Tempo I.

Nacht! Herz - - lieb - - - ste, gu - te Nacht!

pp

fp

Herz - lieb - ste, gu - te Nacht!

ppp

III.

Frühlingssehnsucht.

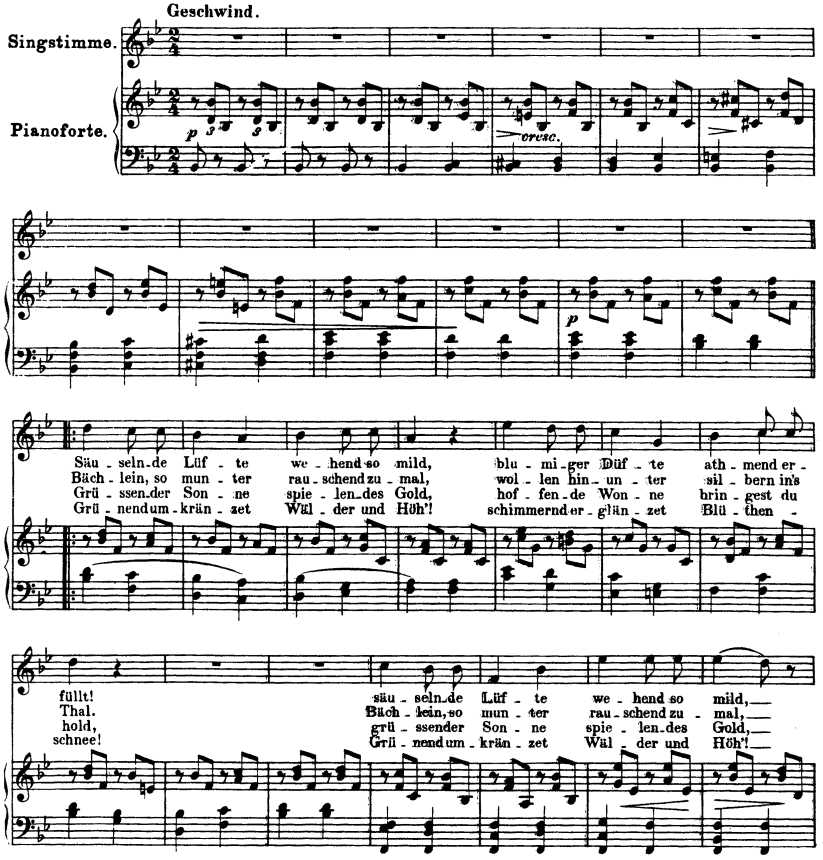
Gedicht von L. Rellstab.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.



blu - mi - ger Düf - te ath - mend er - füllt! Wie haucht ihr mich
wol - len hin - un - ter sil - bern in's Thal. Die schwe - ben - de
hof - fen - de Won - ne brin - gest du hold. Wie labt mich dein
schimmernd er - glän - zet Blü - then - schnee! So drän - get sich

won - nig be - grü - ssend an! wie habt ihr dem po - chenden Her - zen ge - than?
Wel - le, dort eilt sie da - hin! tief spie - geln sich Flu - ren und Him - mel da - rin.
se - lig be - grü - ssen - des Bild! es lä - chelt am tief - blau - en Him - mel so mild,
Al - les zum bräut - li - chen Licht; es schwel - len die Kei - me, die Knos - pe bricht;

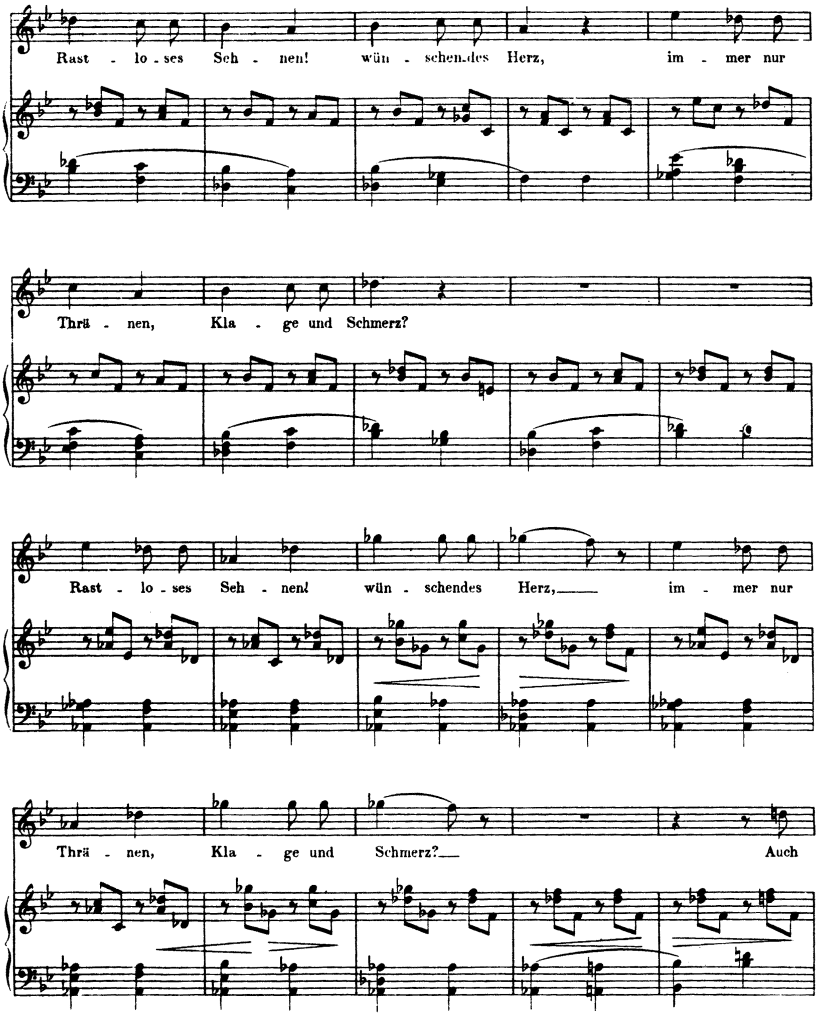
cresc.

es möch - te euch fol - gen auf luf - ti - ger Bahn, es möch - te euch fol - gen auf
Was ziehst du mich, sehnend ver - lan - gen - der Sinn, was ziehst du mich, sehnend ver -
und hat mir das Au - ge mit Thrä - nen ge - füllt, und hat mir das Au - ge mit
sie ha - ben ge - fun - den, was ih - nen ge - bricht, sie ha - ben ge - fun - den, was

fp *f*

luf - ti - ger Bahn. Wo - hin? wo - hin?
lan - gen - der Sinn, hin - ab, hin - ab?
Thrä - nen ge - füllt. Wa - rum? wa - rum?
ih - nen ge - bricht: und du? und du?

pp


Rast - lo - ses Seh - nen! wün - schendes Herz, im - mer nur
Thrä - nen, Kla - ge und Schmerz?
Rast - lo - ses Seh - nen! wün - schendes Herz, im - mer nur
Thrä - nen, Kla - ge und Schmerz? Auch

ich bin mir schwel - len - der Trie - be be - wusst! wer stil - let mir

end - lich die drän - gen - de Lust? Nur du be - freist den

Lenz in der Brust, nur du be - freist den Lenz in der Brust, nur

f

du, nur du!

ff

decresc.

p

IV.

Ständchen

von L. Rellstab.

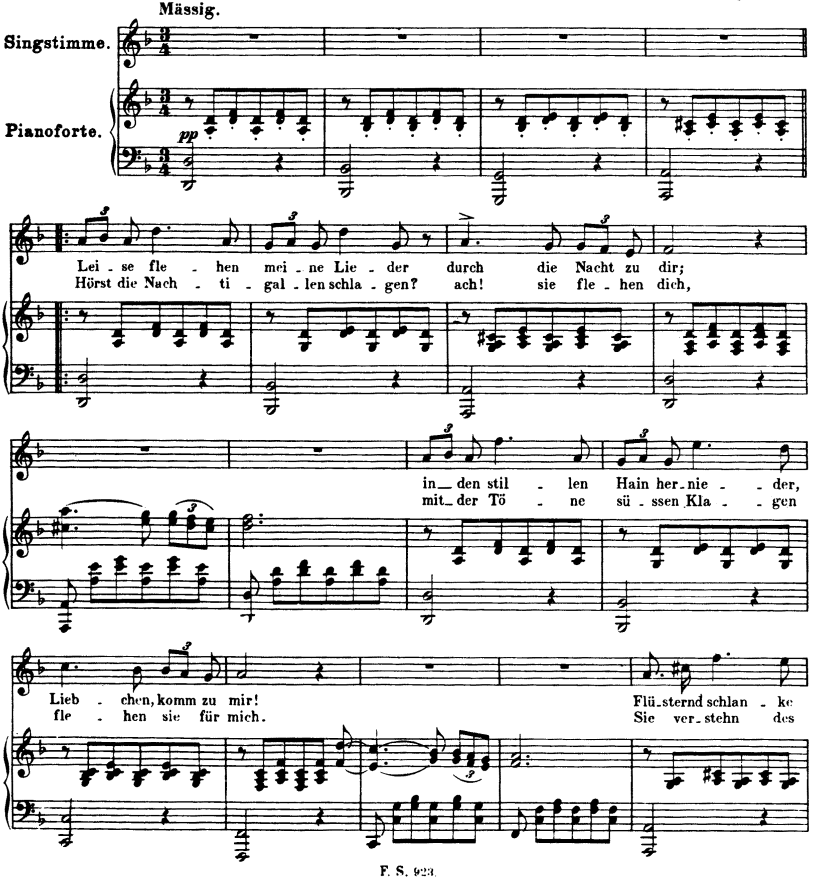
Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 557.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.



Wip - fel rau - schen in des Mon - des Licht, in des Mon - des
Bu - sens Seh - nen, ken - nen Lie - bes - schmerz, ken - nen Lie - bes -

pp

Licht; des Ver - rä - thers feind - lich Lau - schen fürch - te, Hol - de, nicht,
schmerz, rüh - ren mit den Sil - ber - tö - nen je - des wei - che Herz,

f

fürch - te, Hol - de, nicht!
je - des wei - che

1.

f

mf

pp

2.

Herz. Lass auch dir die Brust be - we - gen, Lieb - chen, hö - re

cresc.

mich! be - - bend harr' ich dir ent - ge - gen!

f *f*

komm, beglü - cke mich! komm, beglü - cke mich,

p *f*

— be - glü - - - cke mich!

decresc. *pp*

dimin.

V.

Aufenthalt.

Gedicht von L. Rellstab.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 558.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Nicht zu geschwind, doch kräftig.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Rau - schen - der Strom, brau - sen - der Wald,

star - ren - der Fels mein Auf - ent - halt, rau - schen - der Strom,

brau - sen - der Wald, star - ren - der Fels mein Auf - ent - halt.

Wie sich die Wel - le an

fp

Wel - le reiht, flie - ssen die Thrä - nen mir e - wig er - neut,

cresc.

flie - ssen die Thrä - - - nen mir

f

e - wig, e - wig er - neut, flie - ssen die Thrä - nen mir e - wig er -

neut.

Hoch in den Kro - nen wo - gend sich's

decresc.

ben marcato

regt, so un - auf - hör - lich mein Her - ze schlägt, hoch in den

mf

Kro - nen wo - gend sich's regt, so un - auf - hör - lich mein Her - ze

schlägt, so un - auf - hör - lich mein Her - - - - - ze schlägt.

f

Und wie des

fz

p

Fel - sen ur - al - - tes Erz, e - wig der - sel - be blei - bet mein

cresc.

Schmerz, e - - - wig der - - sel - - - - - be

f

blei - bet, blei - - bet mein Schmerz, e - wig der-

sel - be blei - bet mein Schmerz.

decresc.

Rau - schen - der Strom, brau - sen - der Wald, star - ren - der Fels mein

p

Auf - ent - halt, rau - schen - der Strom, — brau - sen - der Wald, —

cresc.

star - ren - der Fels, — rau - schen - der Strom, —

fff

fff

decresc.

— brau - - - sen - der Wald mein Auf - ent - halt. —

p

pp

VI.

In der Ferne.

Gedicht von L. Rellstab.

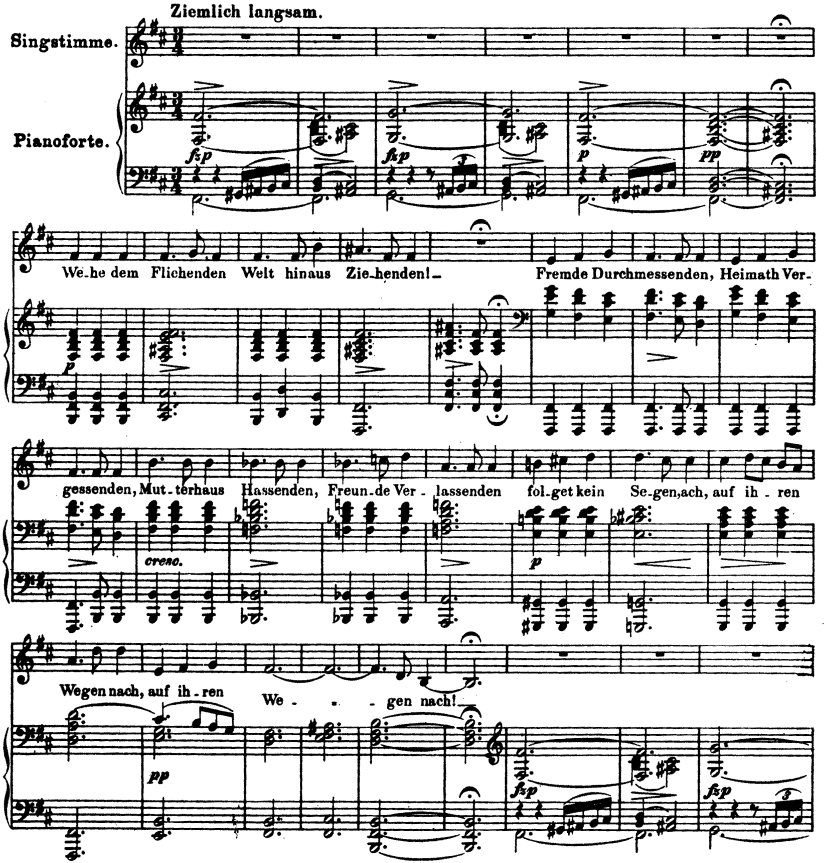
Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 559.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.



Her-ze, das seh-nen-de, Au-ge, das thränende,

p *pp* *p*

Sehnsucht, nie en-dende, heimwärts sich wendende, Busen, der wal-lende, Kla-ge, ver-hal-len-de,

cresc. *f* *cresc.* *f*

p

Abendstern, blinkender, hoff-nungslos sinkender, hoffnungslos sin - - ken-der!

p *pp*

fzp *fzp* *p* *pp*

Lüf - te, ihr sau - - selnden, Wel - len, sanft kräu - - selnden,

pp

Son - nen - strahl, ei - lender, nir - gend ver - wei - lender: die mir mit

Schmer - ze, ach! dies treu - e Her - ze brach,

grüsst von dem Flie - henden, Welt hin - aus Zie - henden,

Welt hin - aus Zie - - - - - - - - - - henden!

Lüf - te, ihr säu - selnden, Wel - len, sanft

kräu - selnden, Son - nen - strahl, ei - lender,

cresc.

nir - gend ver - wei - - - - len - der:

f decresc. p

Die mir mit Schmer - ze, ach! dies treu - e Her - zebrach, grüsst von dem

cresc.

Flie - henden, Welt hin - aus Zie - - - - hen - den,

f decresc.

ff

Welt hin - aus Zie - - - - - - hen - den!

ff decresc. ff

Schwanengesang.

Zweite Abtheilung.

VII.

Abschied.

Gedicht von L. Rellstab.

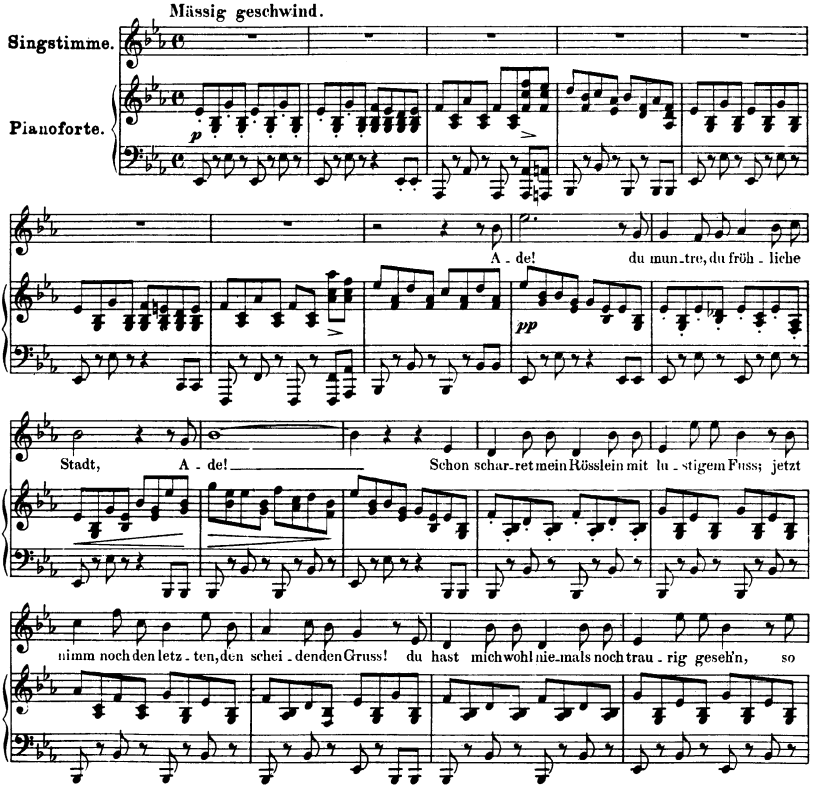
Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 560.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.



kann es auch jetzt nicht beim Abschied geschehn, so kann es auch jetzt nicht beim Abschied geschehn. A-

de! du mun-tre, du fröh-liche Stadt, A-de!

cresc.

A-de! ihr Bäu-me, ihr Gär-ten so grün, A-de!

Nun reit' ich am sil-bernen Stro-me entlang, weit schal-lend er-tö-net mein

Abschiedsgesang; nie habt ihr ein trau - riges Lied ge - hört, so wird euch auch kei - nes beim

Schei - den bescheert, so wird euch auch kei - nes beim Schei - den bescheert. A - de! Ihr

Bäu - me, ihr Gür - ten so grün, A de!

A - de! ihr freundlichen Mägdlein dort, A - de!

Was schaut ihr aus blu - menum - duf - tetem Haus mit schel - mischen, lo - ckenden

Bli_cken heraus? Wie sonst, so grüss' ich und schaue mich um, doch nim_mer wend'ich mein Rösslein um, doch

nim_mer wend'ich mein Rösslein um. A_de! ihr freundlichen Mägdlein dort, A_

de!

A_de! Liebe Son_ne, so gehst du zur

Ruh, A_de! Nun schimmert der blin_kenden Ster_ne Gold; wie

bin ich euch Sternlein am Him - mel so hold; durchziehn wir die Welt auch weit und breit, ihr gebt

ü - berall uns das treu - e Geleit, ihr gebt ü - berall uns das treu - e Ge - leit. A -

de! Liebe Son - ne, so gehst du zur Ruh, A - de!

A - de! Du schimmerndes Fensterlein

hell, A - de! Du glänzest so trau - lich mit dämmerndem Schein, und

la - dest so freundlich ins Hüttchen uns ein. Vor - ü - ber, ach, ritt ich so man - ches - mal und

wär' es denn heu - te zum letz - ten mal, und wär' es denn heu - te zum letz - ten mal? A - de! Du

schimmerndes Fensterlein hell, A - de!

decresc.

A - de! Ihr Ster - ne verhül - let euch

pp

grau! A - de! des Fensterlein trü - bes verschimmerndes Licht er.

setzt ihr un-zäh-ligen Ster-ne mir nicht. Darf ich

hier — nicht wei-len, muss hier — vorbei, was hilft es, folgt ihr mir noch so treu! darf ich hier nicht

wei-len, muss hier vor-bei, was hilft es, folgt ihr mir noch so treu! A-de! Ihr Ster-ne verhül-let euch

grau! A-de! —

mf

pp

VIII.

Der Atlas.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. No 561.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

f

Ich un - glücksel'-ger At-las, ich un - glücksel'-ger At-las! ei - ne

mf

Welt, die gan - ze Welt der Schmerzen muss ich tra-gen, die gan - ze

Welt muss ich tra-gen, ich tra-ge Un-er-träg-liches, und

cresc.

bre-chen will mir das Herz im Lei - - - - - - be.

fff *fz* *fz*

Du stol - zes Herz, du hast es ja ge-

fp *fp* *fp* *fp*

wollt! Du woll - test glück - lich sein, un - end - - - lich

fp

glück - lich, o - der un - end - - - lich e - lend, un - end - - - lich

decresc. *pp*

e - lend, stol - zes Herz, und je - - tzo bist du

cre - - - scen - - - do - - -

e - - lend. Ich un - glücksel'ger At - las, ich un - glücksel'ger At - las! die

fff

gan - ze Welt der Schmerzen muss ich tra - gen, die gan - ze Welt muss ich tra - gen, die

gan - ze Welt der Schmerzen muss ich tra - gen.

fff *p* *f*

IX.

Ihr Bild.

Gedicht von H. Heine.

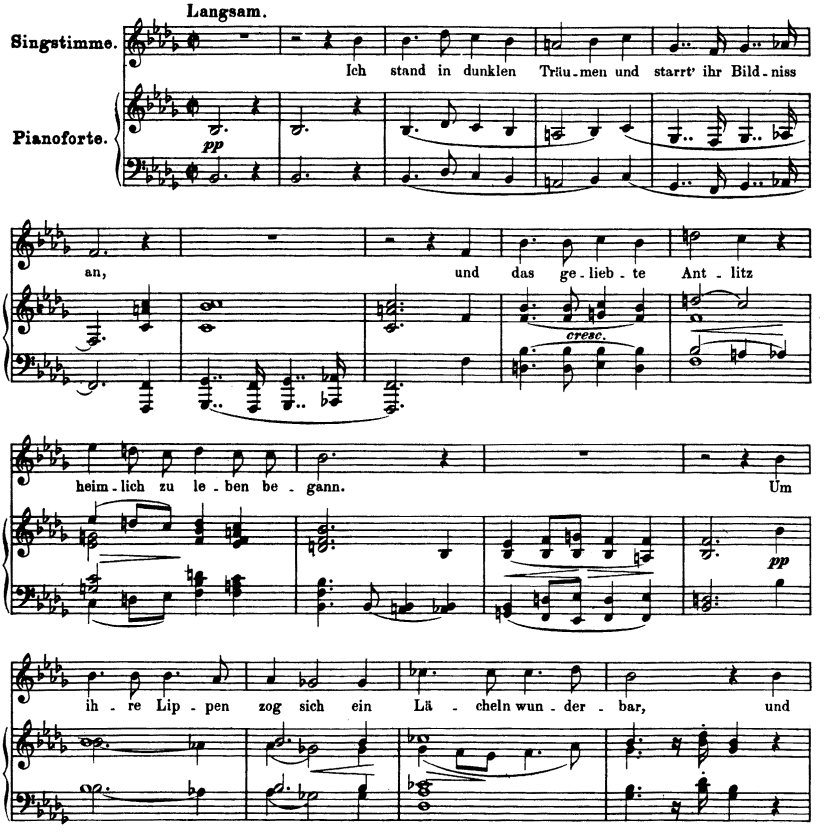
Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Schubert's Werke. Serie 20. No 562.

August 1828.



wie von Weh - muths - thrä-nen er - glänz-te ihr Au - gen - paar.

Auch mei - ne Thrä-nen flos - sen mir von den Wan-gen her-

pp

ab - und ach, ich kann es nicht glau - ben, dass ich

cresc.

dich ver - lo - ren hab'.

f

X.

Das Fischermädchen.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

 componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Etwas geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

pp

Du schö-nes Fi-scher-mäd-chen, trei-be den Kahn an's Land; komm zu mir und setze dich nie-der, wir ko-sen Hand in Hand, komm zu mir und se-tze dich nie-der, wir ko-sen Hand in Hand, wir

ko - sen Hand in Hand.

Leg' an mein Herz dein Köpf - chen und fürch.te dich nicht zu sehr;

dim.

ver - traust du dich doch sorg - los täg.lich dem wil - den

Meer, ver - traust du dich doch sorg - los täglich dem wil - den Meer,

täg.lich dem wil - den Meer.

Mein Herz gleicht ganz dem Mee - re, hat Sturm und Ebb' und

dimin.

Fluth, und man - che schö - ne Per - le in

sei - ner Tie - fe ruht, und man - che schö - ne Per - le in sei - ner Tie - fe

ruht, in sei - ner Tie - fe ruht.

dimin.

XI.

Die Stadt.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 564.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Mässig geschwind.

Singstimme.

Pianoforte.

pp con Pedale

pp

dimin.

leise

Am fer - nen Ho - ri - zon - te er-scheint, wie ein Ne - bel - bild, die Stadt mit ih - ren Thür-men, im Abenddämm'rung ge - hüllt.

Ein feuch - ter Wind - - zug

pp

kräu - - selt die grau - e Was - - ser - bahn; mit

trau - rigem Tak - - te ru - - dort der Schif - - fer in meinem

dimin.

Kahn. Die

stark

f

Son - ne hebt sich noch ein - mal leuchtend vom Bo - - den em - por, und

zeigt mir je - ne Stel - le, wo ich das Lieb - ste ver - lor.

ff

decresc.

p

pp

dimin.

XII.

Am Meer.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. № 565.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Sehr langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

Das Meer erglänz-te weit hinaus im letz-ten A-bend-schei-ne, wir sassen am ein-samen Fi-scherhaus, wir sa-ssen stumm und al-lei-ne.

Der Ne-bel stieg, das Was-ser schwoll, die Mö-ve flog hin und wie-der; aus dei-nen Au-gen

p *pp* *molto ligato* *ppp* *pp* *cresc.* *p* *decresc.* *pp*

lie_bevoll, fie_len die Thränen nie - der. Ich sah sie fal_len auf dei_ne Hand, und

ppp *pp*

bin aufs Knie ge - sun - ken, ich hab' von dei_ner weissen Hand die Thränen fort ge - trun - ken.

ppp

Seit je - ner Stun_de

pp

verzehrt sich mein Leib, die See - le stirbt vor Seh - nen; mich

cresc. *p* *decresc.*

hat das unglückseel'ge Weib ver - gif_tet mit ih_ren Thrä - nen.

pp *pp* *ppp*

XIII.

Der Doppelgänger.

Gedicht von H. Heine.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke. Serie 20. No 566.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

August 1828.

Sehr langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Still ist die Nacht, es ru-hen die Gassen, in die - sem Hau-se wohn-te mein Schatz; sie hat schon längst die Stadt ver las-sen, doch steht noch das Haus auf dem-sel - ben Platz. Da steht auch ein Mensch, und starrt in die Hö - he,

cresc. poco a poco

und ringt die Hände vor Schmer - zens-ge-walt; mir graut es,

fff *ff* *decresc.* *p*

wenn ich sein Ant-litz se - he, der Mond zeigt mir mei-ne eig' - ne Ge - stalt.

cresc. *ff* *fff*

Du Dop-pel - gänger, du bleicher Ge - sel - le! was äffst du nach mein

decresc. *p* *accelerando* *cresc.* *ff*

Lie-besleid, das mich gequält auf die-ser Stel - le so man - che

ff *ff* *fff*

Nacht, in al - - - ter Zeit?

p *pp* *ppp*

XIV.

Die Taubenpost.

Gedicht von Joh. Gabr. Seidl.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

October 1828.

Ziemlich langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

p

Ich hab' ei_ne Brieftaub'in mei_nem Sold, die ist gar er_ge_ben und treu; sie nimmt mir nie das

pp

Ziel zu kurz, und fliegt auch nie vor_bei. Ich

sen_de sie viel tau_sendmal auf Kundschaft täg_lich hinaus, vor_bei an manchem

lie_ben Ort, bis zu der Liebsten Haus, bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fen - ster

pp

heimlich hinein, belauscht ihren Blick und Schritt, gibt mei - ne Grü - sse scher zend ab, und

nimmt die ih - ren mit. Kein Brief - chen brauch ich zu schrei - ben mehr, die Thrä - ne selbst geb' ich

un poco cresc.

ihr, o, sie verträgt sie si - cher nicht, gar ei - frig dient sie mir, gar

p

ei - frig dient sie mir.

decresc.

Bei Tag, bei Nacht, im Wa_chen, im Traum, ihr gilt das Al_les gleich,

pp

wenn sie nur wan_dern, wandern kann, dann ist sie ü_berreich.

Sie wird nicht müd', sie wird nicht matt, der Weg ist stets ihr neu, sie

pp

braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn, die Taub' ist so mir treu, die Taub' ist so mir

treu. Drum heg' ich sie auch so treu an der Brust, ver_si_chert des schönsten Gewinns;

cresc. *decresc.*

sie heisst: die Sehnsucht kennt ihr sie? kennt ihr

pp

sie? die Bo - tin treu - en Sinn's, die Bo - tin treu - en Sinn's. Drum

heg' ich sie auch so treu an der Brust, ver - si - chert des schönsten Gewinns; sie

cresc. *decresc.*

heisst: die Sehnsucht kennt ihr sie? kennt ihr

pp

sie? die Bo - tin treu - en Sinn's, die Bo - tin treu - en Sinn's.

p

dimin.

SCHUBERT

THE FAIR MILLER MAID

A Cycle of Songs

by Wilhelm Müller

1. *To Wander*

To wander is the miller's joy,
To wander!
He must a scurvy miller be
Who never cared to wander free,
To wander, to wander, to wander, to wander.

From water did we learn this trick,
From water!
That has no rest by night or day,
But keeps on wandering alway,
The water, the water, the water, the water.

We get it from the mill-wheels too,
The mill-wheels!
That are not happy standing still,
But keep on turning in the mill,
The mill-wheels, the mill-wheels, the mill-wheels,
the mill-wheels.

The mill-stones too, for all their weight,
The mill-stones!
They dance their merry round, as though
Still faster they would like to go,
The mill-stones, the mill-stones, the mill-stones,
the mill-stones.

To wander, wander, is my joy,
To wander!
My master and my mistress, pray,
Let me have leave to run away,
And wander, and wander, and wander, and wander.

2. *Whither?*

I heard a brooklet babble
From rocky fountain near,
All down the valley babble,
So brisk and wondrous clear.

I know not how it happen'd,
Nor whence the counsel came,
I too with staff of travel
Must follow just the same.

And farther down and farther
My wandering way I took;
And still more briskly babbled
The music of the brook.

And is this then my pathway?
O brooklet, whither, say?
O say, whither, say?
For thou hast with thy babbling
Quite babbled my wits away.

But how believe it babbling?
No babble does it seem;
'Tis singing of the Nixies
That live beneath the stream.

Stop singing, my friend, and babbling,
And for a mill-wheel look;
There is a mill-wheel turning
In every crystal brook.

3. *Halt!*

There's a mill that I see peeping
From the alder-trees near,
Through babbling and singing
Its clatter is clear.

O how welcome, O how welcome,
Dancing song of delight!
And the cottage how cosy!
And the windows how white!

And how bright is the sunshine,
My heart how content!
O brooklet, little brooklet,
So was that what you meant?

4. *Thanksgiving to the Brook*

So was that what you meant, my babbling friend?
Your chatter, your patter, so was that what you meant?

To the maid of the mill! so tinkles it still.
Ah! have I read rightly?
Have I read rightly? To the maid of the mill!

Comes this from the maid? Or am I betray'd?
I fain would discover, comes this from the maid?

However it be, 'tis guidance for me,
I have found what I sought for, however it be.

For work did I ask, and now have my task,
For my hands and my heart, a double task!

5. *Evening Rest*

Had I thousand
Arms for the throwing!
Were I Samson
To push wheels going!
Could my breathing
The tree-tops rustle!
Could my heaving
The mill-stones hustle!
That the pretty miller-maid
Well might mark my loyal aid.

Ah! what makes my strength so tame?
Any task I may be doing,
Be it lifting, be it hewing,
All the lads can do the same.
And I sit here with the rest at leisure,
When at eventidé we take our pleasure,
And the master tells us duly:
'Lads, your work has pleased me truly.'
And the maiden, smiling bright,
All of us doth bid 'Good night.'

Had I thousand
Arms for the throwing!
Were I Samson
To push wheels going!
Could my breathing
The tree-tops rustle!
Could my heaving
The mill-stones hustle!
That the pretty miller-maid
Well might mark my loyal, loyal aid.
That the pretty miller-maid
Well might mark my loyal aid.

6. *The Questioner*

I'll not ask any flower,
I'll not ask any star;
To answer what I would be asking
They all unable are.

I have no skill in gardens,
The stars are set too high;
I'll bid my brooklet tell me
If me my heart belie.

O brooklet that I love so,
How dumb you are today!
'Tis but one thing I ask you,
But one word, either way.

'Yes' is the word I hope for,
The other word is 'No';
For me those two words carry
A world of joy or woe.

O brooklet that I love so,
How wayward you can be!
Just once again I ask you:
Say, brooklet, loves she me?

7. *Impatience*

I'd carve it on the bark of every tree,
I'd grave it on each pebble-stone I see,
I'd sow it too in every garden bed
With cress-seed that would soon the secret spread;
On every snowy page I'd write it ever:
Thine is my heart, thine is my heart,
And shall be thine, be thine for ever.

I would a little starling take and train
Till he could speak the words out clear and plain,
Till he could speak them with my voice and art,
With all the full, hot surging of my heart;
He'd sing then at her window, ceasing never:
Thine is my heart, thine is my heart,
And shall be thine, be thine for ever.

I'd breathe it softly to the morning breeze,
I'd whisper it to leaves of woodland trees;
O let it shine from every flower-star!
The scent would waft it her from near and far!
Ye waves, roll faster and my message give her:
Thine is my heart, thine is my heart,
And shall be thine, be thine for ever.

I thought, it mirror'd in my eyes must be,
And flaming on my cheeks for all to see,
That on my silent lips it lay avow'd,
My every breath proclaim'd it out aloud;
Yet she marks naught of all this fond endeavour:
Thine is my heart, thine is my heart,
And shall be thine, be thine for ever.

8. *Morning Greeting*

Good morning, pretty miller-maid,
Why need you thus draw back your head?
Have I done aught to grieve you?
And does my greeting so displease?
Does sight of me disturb your ease?
Then forthwith I must leave you.
  I must leave you.

O let me stand afar, afar
From where your dainty windows are,
As far as is your pleasure!
O golden head, come forth again,
And open your round gates, you twain,
You morning stars of azure,
  You stars of azure.

You slumber-drunken little eyes,
Dew-troubled from the starry skies,
Why need the sun affright you?
Does night such rapture for you keep
That you must shut again, and weep
For dreams that so delight you,
  That so delight you?

Now shake dream-slumber from those eyes,
And fresh and frolicsome arise
To greet the glorious morrow!
The lark is trilling in the sky,
And calls from my heart where they lie
Love's hidden care and sorrow,
  Care and sorrow.

9. *The Miller's Flowers*

The little flowers beside the brook
With bright blue eyes about them look.
The brook, the miller's friend is he,
And bright-blue do my love's eyes be,
  Therefore are they my flowers.

Beneath her little window there,
I now will plant the flowers fair;
There call to her, when all is still,
And nods her head behind the sill.
  You understand my meaning.

And when she shuts her eyelids tight,
And rests in sweet, sweet sleep at night,
Then whisper dream-like from your plot
To her: 'Forget, forget me not!'
  Now clear is all my meaning.

And when at dawn her eyes she opes,
Then look up with a lover's hopes;
The dew-drops in your eyes that shine
Will each one be a tear of mine
  That I have wept upon you.

10. *Rain of Tears*

We lovingly sat together
In shade of alders cool,
We lovingly look'd together
Down into the brooklet's pool.

The moon came out to greet us,
The little stars also,
And lovingly look'd together
In the silvery mirror below.

I look'd at no moon rising,
No little stars that shone,
I look'd at her image only,
I look'd at her eyes alone,

And saw her nodding and smiling
Up, up from the blessed burn,
The flowers on the bank, the blue flowers,
They nodded and smiled in return.

And down in the water sunken
The whole of Heaven shone,
And fain would have drawn me with it
Into the deep adown.

And over the stars and the cloudlets
There rippled the brooklet gay,
And call'd with a singing and tinkling:
My friend, O my friend, come away!

And then were my tears flowing over,
All crisp'd was the mirror become;
She said: Here comes a shower,
Goodbye, I'm going home.

11. *Mine!*

Brooklet, cease this noise of thine!
Mill-wheels, stop your droning whine!
Woodland birds in oak and pine,
Brake and vine,
Change your melodies so fine!
Each green shrine,
For a sign,
Ring with this one rhyme divine:
The beloved miller-maid is mine, is mine!
Spring-time, canst thou show no daintier flow'rs of thine?
Sunlight, canst thou not more brightly shine?
Only I, this day divine,
With this blessed word of mine,
Am forgotten in Creation's wide design.

Brooklet, cease this noise of thine!
Mill-wheels, stop your droning whine!
Woodland birds in oak and pine,
Brake and vine,
Change your melodies so fine!
Each green shrine,
For a sign,
Ring with this one rhyme divine:
The beloved miller-maid is mine, is mine!
Mine, is mine!

12. *Pause*

Now my lute up there on the wall have I hung,
All with a gay green ribbon about it slung—
My heart is so full, I no longer can sing,
No skill serves me the laggard rhymes to bring.
All my torment, all my agony long,
Once I breathed out in the joy of song,
And in complaining with modish air,
I could think my grief no small affair.
Now, so great is my happiness' excess
As no earthly music can e'er express.

Now, little lute, up there on thy nail mayst sleep!
And if a breeze chance over thy strings to sweep,
Or wing of a bee peradventure brush on thee,
A fear overcomes me, shuddering chill through me.
And O, how could I let the ribbon so lie?
It flaps on the strings with the ghost of a sigh.
Is it the echo of my heart-strings wrung?
Or is it prelude to new songs unsung?

13. *With the Green Lute-ribbon*

'Pity the ribbon green should stay
Upon the wall and fade away,
  For I love green so well.'
So saidst thou, dear, today to me,
So I untie and send it thee—
  Since thou lov'st green so well.

Though thy beloved weareth white,
Yet green may still be his delight,
  And I too love it well.
Because our love is ever green,
And green the hills of hope are seen,
  We both do love it well.

Now all about those curls of thine
The ribbon green indulgent twine,
  If thou lov'st green so well.
Then shall I know where Hope is found,
Then shall I know where Love is crown'd,
  And then love green too well.

14. *The Hunter*

What seek you, O hunter, by mill-brook here?
Best roam your own forests, brave hunter, for deer!
No game that is fit for your hunting you'll see,
There dwells but a doe here, a tame one, for me.
And if on the doe you would wish to gaze,
Leave musket behind in the woodland ways,
And leave all your hounds in the kennel to bay,
And silence the hooting of horn, I pray,
And shave from your chin all that bristle of beard,
Or she in her garden will hide her afear'd.

Yet better it were, from this visit to cease,
And leave both the mill and the miller at peace.
What fishes in all this green leafage abound?
What squirrel may in this blue water be found?
So stay, gallant hunter, up there in the wood,
Leave me and my mill-wheels alone, it were good;
And if you would conquer the heart of my dear,
I'll tell you, my friend, what her trouble is here:
The boars come here nightly, great havoc they make,
And into her neat cabbage-garden break,
And trample and root all about in the fold;
The boars, you may shoot them, my hunter bold!

15. *Jealousy and Pride*

O where so fast, so brisk and wild, my dearest brook?
In wrath, for that bold hunter to be overtook?
Turn back, turn back, and chide the naughty miller-maid,
That she's a fickle, little, light, inconstant jade—
Turn back, turn back, turn back!
Didst thou not see her standing at her door last night
With stretch'd neck, straining down the road her eager sight?
When homeward hies the merry hunter from the chase,
No modest maiden out of window sticks her face.
Go, brooklet, go and tell her that;
Go, brooklet, go and tell her that; but tell her ne'er,
Mark me, one word about the doleful face I wear.
Tell her: 'With pipe of reed upon my bank he strays,
And to the children merry jigs and songs he plays;
Tell her, tell her: 'With pipe of reed upon my bank he strays;'
Tell her, tell her: 'And to the children merry jigs and songs he plays;'
Tell her, tell her, tell her!

16. *The Beloved Colour*

I'll dress in green, my pillow
Shall be green weeping-willow:
  My dear loves green so well.
I'll sit me under a cypress tree,
Or a hedge of the greenest rosemarie:
  My dear loves green so well.

I'll hunt in forest shadow,
Through thicket and through meadow:
  My dear loves hunting so well.
And Death is the game that I'll follow there,
The forest, I call it Love's Despair:
  My dear loves hunting so well.

Dig me a grave in clover,
With green sods turf it over,
  My dear loves green so well.
No cross of black, no flowers gay,
Green, only green, about it lay:
  My dear loves green so well.

17. *The Hateful Colour*

I fain would roam through the world away,
Away through the world so wide;
But ah, so green, so green is all
In forest and field outside.

I fain would strip the green leaves all,
Strip them from hill and vale;
I fain would weep the green grasses all,
Weep them all deathly pale.

O green, a hateful colour thou,
Why lookest thou at me
So proud, so bold, so mockingly,
Poor whitecoat, whitecoat man I be?

I fain in storm and rain and snow
Before her door would lie,
And whisper softly, day and night,
One single word: Goodbye!

When through the wood a horn-blast rang,
She'd fling her window wide;
And though she look'd not out at me,
Yet I could look inside!

O tear off from your brow at last
The ribbon green you wear,
Goodbye, goodbye! hold out to me
Your hand in parting there!
  Your hand in parting there!

18. *Wither'd Flowers*

O all ye flowers,
To me she gave,
They'll lay you by me
Within my grave.

Why look you on me
So mournfully,
As if you knew of
What chanced to me?

O all ye flowers,
So wither'd, yet
O all ye flowers,
How came you wet?

But tears can never
Make brown leaf green,
Nor dead love ever
In bloom be seen;

And spring will follow,
And winter will go,
And pretty flowers
In grass will grow,

And flowers lie with
Me in my grave,
Yes, all the flowers
To me she gave.

And when she wanders
The churchyard through,
And thinks in secret:
Ah! he was true!

Then up, ye flowers,
At last, at last!
For May is with us,
The winter is past.

19. *The Miller and the Brook*

The Miller

When the faithful-hearted
For true love is dead,
Then wither the lilies
In every bed;

And then behind cloudlets
The moon will fly,
That mortals may see not
The tear in her eye.

Then angels in Heaven
Bow head on the breast,
All sobbing and singing
The soul to its rest.

The Brook

And when Love has broken
His prison of tears,
A bright star, a new star,
In Heaven appears.

Then blossom three roses,
Half white and half red,
That never will wither,
Though summer be sped;

And the angels their plumage
Of wings put away,
And come down each morning
On earth here to stay.

The Miller

O brooklet, dearest brooklet,
Thou meanest so well,
But brooklet, what Love is
How canst thou tell?

Below there, below there,
'Tis calm and deep!
O brooklet, dearest brooklet,
Now sing me asleep!

20. *The Brook's Lullaby*

Sweet repose, sweet repose!
Now thine eyelids close!
Wanderer weary, thou art at home.
Here faith is found,
Here slumber sound,
Till the brooklets all to the ocean come.

Soft pillow thy head
In my cool bed,
In the crystalline blue of my chamber deep.
Ye winds that blow,
Ye waves that flow,
Rock him and cradle him gently to sleep!

When a horn shall sound
In the greenwood round,
I will babble and brabble to soothe thine ear.
And peep not you,
Ye flowers blue!
You trouble the dreams of my slumberer here.

Away, away
From the mill-bridge stay,
Away, away, thou cruel maid!
Let not thy shadow awaken him, pray!
Throw down to me
Thy kerchief free,
So that his eyes from the light I may shade!

Good night! good night!
Till wakes the light,
Sleep out thy joy and sleep out thy pain!
The moon climbs high,
The mist doth fly,
And the heavens above us are clear again!

SWAN-SONG

1. *Love's Message*

Murmuring brooklet, so silvery clear,
Haste you so merry and swift to my dear?
Ah, darling brooklet, my messenger be;
Take my beloved a greeting from me.

All the gay flowers her garden bears,
That on her bosom she fondly wears,
All her sweet roses in crimson array,
Brooklet, refresh them in heat of the day.

When on your bank she may chance to repose,
Dreaming of me, and her eyelids close,
Comfort the maid with a glance of good cheer,
Tell her, her lover will soon be here.

When the sun sets in a glory of red,
Cradle to slumber her darling head.
Murmur her low as she sinks to rest,
Whisper her dreams of a love confess'd.

2. *Soldier's Foreboding*

All round about me here at rest
My soldier-comrades sleep;
But yet my heart's afraid, oppress'd,
    Afraid, oppress'd--
Why does it yearn and leap?

How sweetly have I often dream'd
Upon her bosom warm!
How friendly was her glowing hearth,
She lying on my arm!

Here, where the flame's dull flicker plays
Only on warrior gear,
Here loneliness the heart betrays,
And sadness brings a tear.

Heart! boding heart, your courage keep,
    Boding heart, your courage keep,
You'll yet see many a fight;
Soon shall I rest and soundly sleep;
Beloved, now good night!

3. *Spring Longing*

Whispering breezes, breathing of spring,
Fragrant with flowers May-time doth bring!
What message of joy do you whisper me?
And what to my hammering heart do ye?
I wish I might follow you, airy and free!
    O where? O where?

Brooklet, that babbles merrily past,
Down to the valley sparkling at last;
Ye smooth-flowing waters, that hasten there too,
The skies and the meadows are mirror'd in you.
O why do you tempt me to wander anew?
    Down there? down there?

Sun, with your splendour gleaming in gold,
Hope is your promise, rapture untold!
How bravely your countenance comforts and cheers!
Its smile in the blue like a blessing appears,
And yet fills my heart with a treasure of tears!
    But why? but why?

Green that engarlands forest and height!
Snow of the petals, shimmering white!
The sunshine is bridegroom, the world is awake;
The leaf-buds are swelling, the flower-buds break;
They found what they sought for, they give and they take:
    And you? and you?

Tremulous yearning! Hungering heart,
Is there but weeping, sorrow and smart?
I too by this bursting desire am possess'd!
Who'll calm for me now this importunate guest?
'Tis you can free the spring in my breast,
    'Tis you, 'tis you!

4. *Serenade*

With my song I here am pleading
Through the night to thee;
To this grove, where naught is stirring,
Dear, come down to me!

Here the slender tree-tops whisper
In the moonlight glade;
No eavesdropper here is lurking;
Sweet, be not afraid!

Hark, the nightingales are singing!
Ah, they plead to thee;
With their sweet and mournful music
Sweet, they plead for me.

They can understand love's longing,
Know the lover's smart;
They can stir, with silver voices,
Every tender heart.

Listen then and let my pleading,
Darling, stir thy breast!
Trembling here I stand before thee,
Come, and make me blest!
And make me blest!

5. *Abode*

Murmuring stream, blustering wood,
Mountainous crag, my high abode.
Like wave on wave in the ocean blue,
My tears are flowing for ever anew.
My tears are flowing for ever, ever anew.

Even as tree-tops sway in the blast,
So never-ceasing my heart beats fast.
And like the rocks on an ancient plain,
Ever unchanging bideth my pain.

Murmuring stream, blustering wood,
Mountainous crag, my high abode.
Murmuring stream, blustering wood,
Mountainous crag.
Murmuring stream, blustering wood,
My high abode.

6. *Exile*

Woe to the castaway, fleeing at last away!
Hating my motherland, exile to other land,
Friends unregretting me, brothers forgetting me,
No loving hand on me, all men abandon me!
All men abandon me!

Heart, always hungering, eye, the tear-mongering,
Soul, that must roam again, aching for home again,
Breast, ever hammering, mournfully yammering,
Even-star blinking there, hopelessly sinking there!
Hopelessly sinking there!

Wind, ever chattering, wave softly pattering,
Sunshine still scurrying, never unhurrying:
Mockery's token art, bruising my broken heart;
Hail from the castaway, fleeing at last away,
Fleeing at last away!

7. *Departure*

Adieu, my merry, my jovial town, adieu!
My horse is impatiently pawing the ground;
The time for our parting at last is come round.
You never have seen me with face full of woe,
And now, at my leaving, it shall not be so.
Adieu, my merry, my jovial town, adieu!

Adieu, ye trees and ye gardens so green, adieu!
Along by the silvery stream I shall ride,
My song of farewell ringing, echoing wide;
A sorrowful song you have never heard,
And this shall not be one, I give you my word!
Adieu, ye trees and ye gardens so green, adieu!

Adieu, ye lovable maidens there, adieu!
From rose-scented gardens, to me riding by,
Why peep with a roguish inquisitive eye?
As always, I wave you a greeting gay,
But turn not my horse's head that way.
Adieu, ye lovable maidens there, adieu!

Adieu, dear sun, going now to thy rest, adieu!
Now twinkle the stars in the even-fall,
How friendly I feel, little stars, to you all;
Together the whole world round we'll ride,
And you shall be ever my faithful guide.
Adieu, dear sun, going now to thy rest, adieu!

Adieu, dear window, shimmering dim, adieu!
So homely the glow of your glimmering square,
Inviting so friendly the cottage to share.
So many a time have I ridden past,
And ah, will today be the very last?
Adieu, dear window, shimmering dim, adieu!

Adieu, ye stars, you may veil you in grey! adieu!
Yon window, so dim with its glimmering light,
Is worth all you numberless stars of the night.
But I must ride onward, I may not stay;
What boots it, you follow me all the way?
Adieu, ye stars, you may veil you in grey! adieu!

8. *Atlas*

A miserable Atlas!
A miserable Atlas! All the world,
The whole wide world of sorrows must I carry,
The whole wide world must I carry;
Support the Unsupportable, until the
Heart in my body's broken.

O prideful heart, 'tis thou hast will'd it so!
Thou wouldest happy be, for ever happy,
Or else for ever wretched,
For ever wretched, prideful heart,
And therefore art thou wretched.

A miserable Atlas! A miserable Atlas!
The whole wide world of sorrows must I carry
The whole wide world must I carry.

9. *Her Picture*

I stand in dark of dreaming,
And at her picture stare,
Until her dear face strangely
Lives in the canvas there.

About her lips there dimples
The wonder of a smile;
And tears of tribulation
Illumine her eyes the while.

And then my tears fall also,
And stain my cheeks with woe—
And ah! I cannot believe it,
That I have lost thee so!

10. *The Fisher-maiden*

My pretty fisher-maiden,
Steer me thy skiff to land;
Come to me and sit beside me,
We'll whisper hand in hand.

Come, lean thy head on my heart, dear,
And be not afraid of me;
Dost thou not trust unfearing
Daily the stormy sea?

My heart is like the sea, dear—
Hath storm, and ebb, and flow;
And many a precious pearl, dear,
Lies in its depths below.

11. *The Town*

Upon the far horizon
Appears, like a shadow-show,
The town with all its towers
Enwrapp'd in evening glow.

And now a wind-puff dimples
The greying water-way;
My boatman in mournful measure
Rows on with a rhythmic sway.

The sun again is arisen,
Lighting the land from above,
And shows to me the city
In which I lost my love.

12. *By the Sea*

The sea lay shining out abroad
In evening's latter glory;
We sat by the fisherman's lone abode,
And silence told our story.

The mist rose up, the water swell'd.
The gull flew to and fro there,
And from thine eyes, with love lights fill'd,
Softly the tears gan flow there.

I saw them fall on thy little hand,
And on my knees I sank down;
And from the cup of thy white hand
The brimming tears I drank down.

From that same hour my body gan fade,
My soul consumes in yearning:
The tears of that unhappy maid
Are like a poison burning.

13. *The Ghostly Double*

Calm is the night, the streets are deserted,
In that house yonder dwelléd my dear;
'Tis many years since she departed,
But still stands the house on the corner here.

And there stands a man, his gaze upturning,
And wrings his hands in agony lone;
I shudder, the stranger's face discerning—
The moon shines out—and the form is my own.

O pale familiar, O ghostly double!
Why mockest thou my love's despite,
Which here was wont my soul to trouble
In bygone years on many a night?

14. *The Pigeon-Post*

A carrier-pigeon I have in pay,
A faithful assiduous soul;
She never stops upon the way,
Or overshoots the goal.

I send her out a thousand times
On secret errands to roam,
To wing her way through sunny climes
On to my darling's home.

She peeps through the windows slily there,
For what she may hear and see,
She gives my love my greeting fair,
And brings back hers to me.

I need to write no letters now;
My tears I may give her too,
Miscarry she will not, I trow,
Her service is so true.

Awake, asleep, by night or by day,
It does not matter which,
If she but wander, wander may,
Then is she over-rich.

She does not faint, she does not tire,
Her road is always new,
She asks no pay, she asks no hire,
My pigeon is so true!

I hug to my heart this messenger,
So sure of her merit I prove;
Her name is Longing—know you her?
    Know you her?
True messenger of love?

THE AUTHORITATIVE NEW STUDY SCORE EDITION FOR THE MUSIC STUDENT — RECORD COLLECTOR — CONCERT GOER

1a/b. **BACH:*** The Well-Tempered Clavier, Parts I & II
2. **BACH:*** 6 Violin Solo Sonatas & 6 Cello Solo Suites
3a/b. **BEETHOVEN:†** Violin Sonatas 1-6, 7-10
4. **BACH:*** The 6 Violin-Clavier Sonatas
5. **CHOPIN:†** The 25 Preludes (Opp. 28, 45); 2 Piano Sonatas (Opp. 35, 58); Fantasy in f (Op. 49)
6. **BRAHMS:†** The Violin-Piano Sonatas (complete)
7. **BRAHMS:†** {The 2 Cello-Piano Sonatas / The 2 Clarinet-Piano Sonatas}
8. **SCHUMANN:** Carnaval, Op. 9; Fantasiestücke, Op. 12; Symphonic Etudes, Op. 13; Fantasy, Op. 17
9. **BACH:*** The 6 English & 6 French Suites
10. **BACH:*** {The 3 Gamba (or Cello)-Clavier Sonatas / 7 Flute-Clavier Sonatas}
11.-15. **BEETHOVEN:† The 32 Piano Sonatas** [Nos. 1-6(11); 7-12(12); 13-20(13); 21-27(14); 28-32(15)]
16a/b/c. **MOZART:†** Violin-Piano Sonatas, Vols. I/II/III
17. **SCHUBERT:†** Complete Violin-Piano Works (Op. 70; Op. 137/1-3; Op. 159; Op. 162)
18. **BEETHOVEN:†** The Five Cello-Piano Sonatas
19. **BRAHMS:† Piano Variations:** Op. 9 (Schumann), Op. 21, Op. 24 (Händel), Op. 35 (Paganini), Op. 56b (Haydn)
20. **SCHUMANN:** Humoresque, Op. 20; Davidsbündler, Op. 6; Kinderszenen, Op. 15; Kreisleriana, Op. 16; Toccata, Op. 7
21. **BACH:*** Goldberg Variations; Italian Concerto; 15 Two-Part & 15 Three-Part Inventions
22. **BACH:*** The 6 Partitas; French Overture
23. **SCHUBERT:† Lieder,** Vol. I: 2 Song Cycles ["Die schöne Müllerin" & "Schwanengesang"]§
24. **SCHUBERT:† Lieder,** Vol. II: "Die Winterreise", Op. 89§
25. **SCHUMANN:† Lieder,** Vol. I: 4 Song Cycles ["Dichterliebe," "Frauenliebe & leben," "Liederkreis" (Op. 24, Heine), "Liederkreis" (Op. 39, Eichendorff)]§
26. **BACH:*** The Musical Offering; Three Trio Sonatas
27./28. **BACH:*** The Six Brandenburg Concerti (1-3; 4-6)
29. **SCHUBERT:†** Wanderer Fantasy, Op. 15; Eight Impromptus, Op. 90, 142; Moments Musicaux, Op. 94
30. **BEETHOVEN:† Variations:** Op. 34; Op. 35 (**Eroica**); Op. 76; Op. 120 (**Diabelli**); Gr. 191 (**c** minor); Gr. 189
31.-38. **BACH:* The Complete Organ Works** [**31:** Organ Mass; **32:** Orgelbüchlein & Chor. Variations; **33:** Chor. Preludes (Kirnberger Coll., a.o.); **34:** 6 Trio Sonatas; 6 Prel. & Fugues (#531-6); **35:** 12 Prel. & Fugues (#537-48); **36:** 6 "Schübler" & 18 Other Chorales; **37:** Passacaglia, Pastorale, 4 Organ Concertos, 3 Toccatas, etc.; **38:** Fantasies, 8 Little Prel. & Fugues, etc.]
39./40. **MOZART:†** The Piano Sonatas & Fantasies, I & II
41./42./43. **SCHUBERT:†** The Piano Sonatas (1-8, 9-12, 13-15)
44. **CHOPIN:†** Etudes, complete (Opp. 10; 25; Op. Posth.)
45./46. **BACH:* Clavier Works,** Vols. VI & VII (Suites, Sonata, Toccatas, Fantasies/Preludes & Fugues • Capriccios, Aria Variata, Fantasies, Fugues, Preludes)
47. **MENDELSSOHN:†** Songs Without Words (Complete)
48. **MENDELSSOHN:†** Complete Works for Organ
49./50. **MOZART:†** The Piano Trios (1-4, 5-8)
51./52./53. **SCHUBERT:†** All String Quartets (1-6, 7-11, 12-15)
54. **HANDEL:‡** Eleven Concerti Grossi (Op. 3 Nos. 1-6; "Alexander's Feast" Concerto; Oboe Concerti)
55. **BACH:*** The Four Suites (Overtures) for Orchestra
56. **BACH:*** The Two Concerti for 3 Claviers (d min., C maj.)
57. **BRAHMS:†** Piano Sonatas, Complete (Opp. 1, 2, 5)
58. **SCHUBERT:†** Piano Pieces (complete), Vol.II
59. **MOZART:† Lieder** for Voice & Piano (complete)§
60. **BEETHOVEN:† Lieder** for Voice & Piano (incl. **An die ferne Geliebte,** & others)§
61-64. **BEETHOVEN:† The 17 String Quartets,** complete [**61:** Op. 18 Nos. 1-6; **62:** Op. 59 Nos. 1-3; **63:** Opp. 74, 95, 127, 130; **64:** Opp. 131, 132, 133, 135]
65. **BEETHOVEN:†** Piano Pieces, complete (Bagatelles, Rondos, Fantasy, Andante Favori, Minuets, etc.)
66. **BRAHMS:†** Piano Pieces Opp. 76, 79, 116, 117, 118, 119 (Capricci, Intermezzi, Rhapsodies, Ballades, Romance)
67. **CHOPIN:†** The 4 Ballades & The 4 Scherzi
68. **BACH:* Clavier Works,** Vol. VIII (2 Toccatas, Fugues, Concerto e Fuga, Scherzo, Suites, etc.)
69. **BACH:*** The 16 Concerti for Harpsichord (after Vivaldi & others); also, **VIVALDI:** Violin Concerto Op. 7/II/2
70. **HANDEL:‡** 15 Sonatas, Op. I (Flute; Violin; Oboe) • 3 Early Flute Sonatas • Gamba Sonata
71./72. **HANDEL:‡** 12 Concerti Grossi, Op. VI (1-6; 7-12)
73. **BACH:* Die Kunst der Fuge** (The Art of Fugue)
74. **BACH:*** Songs & Arias (Sacred & Other), complete§
75. **BACH:*** 185 Four-Part Chorales (C.P.E. Bach Coll.)§
76./77. **BACH:*** The Motets (Singet dem Herrn; Der Geist hilft; Jesu meine Freude • Fürchte dich nicht; Komm, Jesu; Lobet den Herrn; Ich lasse; Sei Lob & Preis)§
78. **BACH:*** Easter Oratorio§
79. **BACH:*** Cantatas 82, 83, 84, 85 (Ich habe genug; Erfreute Zeit; Ich bin vergnügt; Ich bin ein guter Hirt)§
80. **BACH:*** Cantatas 131, 132, 133 (Aus der Tiefe; Bereitet die Wege; Ich freue mich in dir)§
81. **BACH:*** Cantatas 168, 169, 170 (Thue Rechnung; Gott sol' allein; Vergnügte Ruh', beliebte Seelenlust)§
82. **BACH:*** Cantatas 183, 184, 185 (Sie werden euch in d. Bann; Erwünschtes Freudenlicht; Barmherziges Herze)§
83. **BACH:*** Cantatas 188, 189, 190 (Ich habe meine Zuversicht; Meine Seele rühmt und preist; Singet dem Herrn)§
84. **BACH:*** (Secular) Cantata 201 (Phoebus und Pan)§
85. **BACH:*** (Sec.) Cantatas 202, 203, 204 (Weichet nur; Amore traditore; Ich bin in mir vergnügt)§
86. **HANDEL:† Works for Clavier** (The 16 Harpsichord Suites; 3 Leçons; Chaconne; 6 Fugues; Miscellaneous Pieces)
87. **RAMEAU:† Pièces de Clavecin,** complete (Books of 1706, 1724 and 1731; La Dauphine; 5 Pièces en Concert)
88. **SCHUMANN:** The 3 Piano Sonatas (Opp. 11, 14, 22)
89. **MOZART:** Piano Variations, complete
90. **MOZART:†** The 2 Quartets for Piano & Strings (K. 478 in g, K. 493 in Eb); Quintet for Piano & Winds, Eb (K. 452)
91./92. **MOZART:† Complete String Quintets (Vol. I:** K. 174(Bb); K. 406(c); K. 407 (Horn Quint., Eb); K. 515(C); K. 516(g). **Vol. II:** K. 581 (Clarinet Quint., A); K. 593(D); K. 614(Eb); K. 525 (**Kleine Nachtmusik**, G)
93. **CHOPIN:†** The Complete Nocturnes (19) & Rondos (3)
94. **CHOPIN:†** The Complete Waltzes (15) & Impromptus (4)
95. **SCHUMANN:** Album for the Young, Op. 68; Three Sonatas for the Young, Op. 118; Forest Scenes, Op. 82
96. **BACH:* Violin Concerti:** No. 1 (a min.); No. 2 (E maj.); Double Concerto (d min.); Concerto Movement (D maj.)
97. **BACH:*** Harpsichord Concerti, Nos. 1 (d min.), 2 (E maj.)
98. **BACH:*** Harpsichord Concerti, Nos. 3 (D), 4 (A), 5 (f)
99. **BEETHOVEN:†** String Trios, complete [Op. 3; Op. 9/1-3; Op. 8 (Serenade)]
100. **BEETHOVEN:†** Chamber Music for Winds (Octet Op. 103; Rondino Gr. 146; Sextet Op. 71; Serenade Op. 25; Trio Op. 87; 3 Duos Gr. 147)
101.-104. **HAYDN:† The 52 Piano Sonatas** [**101:** Nos. 1-18; **102:** Nos. 19-28; **103:** Nos. 29-41; **104:** Nos. 42-52]
105. **BACH:*** Magnificat (& Appendix: Xmas Interpolations)§
106. **BACH:*** Cantatas 69, 70 (Lobe den Herrn, meine Seele; Wachet, betet)§
107. **BACH:*** Cantatas 137, 138, 139 (Lobe den Herren, den mächtigen König; Warum betrübst du dich; Wohl dem)§
108. **BACH:*** Cantatas 140, 141, 142 (Wachet auf; Das ist je gewisslich wahr; Uns ist ein Kind geboren)§
109. **BACH:*** Cantatas 151, 152, 153, 154 (Süsser Trost; Tritt auf; Schau, lieber Gott; Mein liebster Jesus)§
110. **SCHUBERT:†** The Piano Trios (Opp. 99, 100, 148)
111. **SCHUBERT:†** Piano Quintet in A ("Trout"), Op. 114; String Quintet in C, Op. 163
112.-116. **SCHUBERT:† Lieder,** Vols. III-VII (1822-28)§
117./118. **SCHUMANN:† Lieder,** Vols. II, III (1840; 1840-42)§
119./120. **CHOPIN:†** The Mazurkas & Polonaises, complete (**119:** Mazurkas 1-41 • **120:** Mazurkas 42-56, Polonaises 1-12)
121.-124. **HAYDN: The 31 Piano Trios** [**121:** Hoboken #1-9; **122:** #10-16; **123:** 17-23; **124:** 24-31]
125.-126. **HANDEL:‡** The 16 Organ Concerti [**125:** Op. IV/1-6 and Op. VII/1, 2; **126:** Op. VII/3-6 and #13-16]
127./128./129./130. **BACH:* Cantatas** 76-78/146, 147/155-160/161-164 (Die Himmel; Du sollst Gott; Jesu, der du/Wir müssen; Herz und Mund/Mein Gott; Ich steh' mit einem; Ich lasse; Der Friede; Sehet, wir gehn; Ich weiss/Komm, du süsse; Ach, ich sehe; Nur Jedem; Ihr, die ihr euch)§
131.-138. **BRAHMS:†** All **Lieder**§ [**131:** Opp. 3, 6, 7, 14, 19; **132:** Opp. 32, 33; **133:** Opp. 43, 46-49, 57; **134:** Opp. 58, 59, 63; **135:** Opp. 69-72, 84; **136:** Opp. 85, 86, 91, 94-97; **137:** Opp. 105-107, 121, 103, Posth. Folk Songs (28); **138:** 49 German & 14 Children's Folk Songs]
139. **HANDEL:‡** Fireworks Music; Water Music; 3 Concerti
140. **HANDEL:‡** Three Double Concertos (*Concerti a due cori*)
141./142. **D. SCARLATTI:†** 60 Keyboard Sonatas (1-30 • 31-60)

(* *Bach-Gesellschaft* ed. — † *Urtext* ed. — ‡ *Chrysander* ed. — § *English Texts added*)

FOR COMPLETE CATALOGUE: LEA POCKET SCORES BOX 138, AUDUBON STATION NEW YORK 32, N.Y.